

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 28.

Halle, Sonntag den 2. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 1. Februar.

Den so wichtigen und keineswegs einfachen Gegenstand des landwirthschaftlichen Kredit- und Hypothekensystems behandelt Dr. Lette in seiner neuesten Broschüre vom gegebenen Standpunkte der Gegenwart aus, indem er die Elemente und Bedingungen, die Bedürfnisse wie die Zwecke des Kredits, und die Mittel seiner Befriedigung vergegenwärtigt und an der Hand der Erfahrung die weitere bessere Ausbildung einfluss bewährter Einrichtungen ins Auge faßt. Dr. Lette warnt vor Täuschungen und vor den wiederum auch in neuerer und neuester Zeit hervorgetretenen überschwänglichen Anforderungen und Zukunftsplänen, welche von naheliegenden Erfahrungen anderer Länder verurtheilt, nur von dem, durch die realen Verhältnisse und die historisch bewährten Vorgänge gewiesenen Wege ablenken.

Nach einem Ueberblick der ca. 4 Bogen umfassenden Broschüre legen wir zur besseren Orientirung unserer Leser, und um einen Ueberblick der reichhaltigen, Stadt und Land gleichmäßig interessirenden Materien, welche bei Behandlung dieses Gegenstandes in Frage kommen, zu ermöglichen, die Disposition hierher, nach welcher Dr. Lette seine Broschüre abgefaßt hat:

- I) Vorbetrachtungen.
 - 1) Wesen und Arten des Kredits.
 - 2) Zweck des landwirthschaftlichen Kredits.
 - A) Betriebskapital.
 - B) Mittel zu Meliorationen.
 - C) Kapitalien zur Erwerbung der Grundstücke und Erhaltung ihrer Substanz.
 - 3) Die landwirthschaftlichen Kreditanstalten und andere Institute zur Befriedigung der Kreditbedürfnisse des Grundbesitzes.
 - A) Credit mobilier.
 - B) Credit foncier.
 - C) Kreditvereine, landchaftliche, ritterschaftliche Verbände, Kredit- und Pfandbriefsysteme in Preußen.
 - D) Dr. Bekker's projectirter allgemeiner Norddeutscher Grundschuldenverband, Wilmann's u. a.
 - E) Hypothekendarlehen.
 - F) Hypotheken-Versicherungsgesellschaften.
- II) Reformvorschläge.
 - 1) Hypothekengesetzgebung.
 - A) Grund- und Hypothekenducher.
 - B) Historischer Ueberblick und wesentliche Grundsage des Hypothekensystems.
 - C) Reformvorschläge in Bezug auf die Erwerbung und Feststellung des Eigenthums am Grundbesitz.
 - D) Reform des dinglichen Forberungsrechtes (Realkredit) in Bezug auf
 - a) Publicität der Hypothekenordnung,
 - b) Specialität,
 - c) Legalität.
 - 2) Substitutionsgesetzgebung.
 - A) Allgemeine Bemerkungen.
 - B) Reformvorschläge.

Berlin, d. 31. Januar. Der Königliche Wasser-Baumeister Hagen zu Genthin ist zum Königlichen Wasser-Bauminpector ernannt und demselben die dortige Wasser-Bauminpector-Stelle verliehen worden. — Die Beförderung des oberstlichen Lehrers am Dom-Gymnasium zu Raumburg, Dr. Dicks, ist genehmigt worden.

Der Ministerpräsident gab gestern ein großes Diner, zu welchem außer den Mitgliedern der Commission zur Ausarbeitung einer Civilproceßordnung auch der General Karl Schurz geladen war.

Die Zollvereinsregierungen haben sich einverstanden erklärt, den Einfuhrzoll auf den sogenannten Liebig'schen Fleisch-Extract von 7 Thlr. per Centner, also 2,1 Sgr. per Pfund, auf 15 Sgr. per Centner herabzusetzen.

Schon in der Commission des Abgeordnetenhauses für den hannoverschen Provinzialfonds scheiterte nur gegen eine Majorität von wenigen Stimmen das Amendement, der Provinz nicht das Kapital selbst, sondern eine jährliche Rente von 500,000 Thlr. zu überweisen. Jetzt ist dieser Vermittlungsversuch von freiconservativer Seite wieder aufgenommen worden. Ein vom Abg. v. Kardorff eingebrachtes Amendement macht den Wünschen der Hannoveraner weit größere Zugeständnisse als dasjenige des Abg. v. Diez, welches nur im Budget für 1868 unter den „einmaligen und außerordentlichen Ausgaben“ den Betrag von 500,000 Thlr. für die in dem Gesetzentwurf bezeichneten Zwecke bewilligen will, und dabei der Regierung aufgibt, spätestens bei Vorlegung des Budgets für 1869 dem Landtage einen festen Plan über die den sämmtlichen Provinzen zur Selbstverwaltung zu überweisenden Mittel vorzulegen. Einen solchen Vorbehalt für die Bewilligung der Rente in den folgenden Budgets enthält das Kardorff'sche Amendement nicht, sondern es läßt es bei den Versprechungen bewenden, welche die Regierung in dieser Beziehung in der Commission abgegeben hat.

Die bereits in dem diesjährigen Militair-Etat mit 120,000 Thlr. vorgesehene Errichtung von noch zwei neuen Remonte-Depots ist nunmehr mit je einem Depot dieser Art in den Eibherzogthumern und Hannover bestimmt worden. Der hohe Stand der Pferdezucht in beiden Ländern wird für die Remontirung der Armee ein ganz vorzügliches Material bieten, und zwar Holshein und Lauenburg namentlich für den Bedarf an Zugpferden und Pferden für die schwere Cavallerie, Hannover dagegen für Pferde eines gemischten Schlages von zum Theil ganz besonderer Güte. Der hohe Preis der Pferde in beiden Landesheilen dürfte dagegen beinahe mit Bestimmtheit eine abermalige Steigerung der Remontepreise in Aussicht stellen. Die Ausgaben für das Remontewesen der Armee berechneten sich ohnehin schon nach dem diesjährigen Etat zusammen auf 2,008,289 Thlr. und werden durch die Errichtung der beiden neuen Depots überdies die oben bereits angefuhrte Erhöhung erfahren.

Die Einfuhrung eines neuen Exercir-Reglements wird, wie die „Voss. Ztg.“ hört, im nächsten Frühjahre erfolgen und damit wahrscheinlich die Errichtung eines zweiten Lehr-Bataillons in Verbindung gesetzt werden. Ob dieses jedoch eine besondere Garnison erhalten wird (früher wurde Leipzig dafür genannt) oder einfach eine Verstärkung des gegenwärtig im Belauf des Sommers jedesmal in Potsdam zusammengestellten Lehr-Bataillons auf ein Regiment von zwei Bataillonen erfolgen dürfte, wird als vorläufig noch zweifelhaft angegeben. Die Einreibung von Officieren und Mannschaften denjenigen Contingents-Regimenter, deren Staaten mit Preußen in eine Militair-Convention getreten sind, ist für dieses Jahr bereits bestimmt worden, wahrscheinlich wird jedoch diese Zuthcilung auf die sämmtlichen Infanterie-Regimenter des Norddeutschen Bundes ausgedehnt werden, um so die Einheit des Exercitiiums in der Norddeutschen Armee auf diesem nächsten Wege anzubahnen und vorzubereiten.

Die „Zeidler'sche Correspondenz“ sagt sich los von dem hohen Adel Deutscher Nation. Sie schreibt sehr rebellisch: Der kürzlich ausgegebene Bericht der Matrikel-Commission des Herrenhauses constatirt u. A. die interessante Thatsache, daß von den sogenannten Reichsunmittelbaren, welche Mitglieder des Herrenhauses sind, nicht allein eine große Zahl durch ihre stete Abwesenheit glänzt, sondern daß auch einige, beispielsweise der Fürst zu Solms-Braunfels, der Fürst zu Thurn und Taxis und der Herzog Eugen von Würtemberg, noch gar nicht der Mue für werth gehalten haben, ihren Platz im Herrenhause, welcher

uns eine große Ehre zu sein scheint, überhaupt einzunehmen. Es ist dies ein neuer Beleg für die leider nur zu oft verkannte tiefgehende Differenz zwischen dem Englischen und Deutschen Adel und ein Schlagender Beweis, wie sehr sich diejenigen in Illusionen bewegen, welche von einem aus derartigen Elementen zusammengesetzten Norddeutschen Oberhause eine Kräftigung der Norddeutschen Verfassung im conservativen Sinne erwarten. Während der Englische Adel seit unvorstelllichen Zeiten seine Stellung hauptsächlich als ein öffentliches Amt betrachtet und behandelt und sein Vermögen wie seine persönliche Tüchtigkeit und Thätigkeit fast ausschließlich im öffentlichen Dienst verwendet hat, ist der hohe Adel Deutschlands in der Mehrzahl seiner Glieder (natürlich giebt es auch hier sehr ehrenwerthe Ausnahmen) dahin gelangt, in seiner Stellung nichts als eine politische Reminiscenz und Sinecure, ja vielfach sogar als einen Vorwand zu erblicken, sich allen Staats-Pflichten persönlich so weit wie möglich zu entziehen. Ein solcher „hoher Adel“ gehört aber nicht in ein Norddeutsches Oberhaus, sondern in eine Altheutsche Rumpfkammer.

Wie die „Kreuztg.“ hört, soll dem Landtage noch in dieser Session wegen Uebernahme der Fonds und der Verwaltung der in den neu erworbenen Landbeständen bestehenden Beamten-, Wittwen- und Waisenkassen ein Gesekentwurf vorgelegt werden.

Die „Ztbl. Corr.“ schreibt: Die durch die Presse vorbereitete Nachricht, als sei zwischen der Regierung und den Spielbanken zu Wiesbaden und Homburg ein Abkommen zu Stande gekommen, entbehrt so sehr der Begründung, daß vielmehr jetzt wiederum die Wahrscheinlichkeit in den Vordergrund tritt, dieselben durch einen legislativen Akt ohne alle Entschädigung schließen zu müssen.

Der neue Servis-Tarif, der bereits vom 1. Januar ab gelten soll, ist soeben in der Deckel des Geh. Ober-Hofbuchdruckers erschienen; er ist durch eine Cabinets-Ordre vom 21. Decemb. v. J. genehmigt worden, welche bestimmt, daß von der für 1868 im Haupt Etat der Militär-Verwaltung des Norddeutschen Bundes ausgesetzten Summe zur allgemeinen Erhöhung der Servisätze a) zur Aufbesserung des Servises für Militärpersonen vom Feldwibel abwärts etwa 940,000 Thlr. und b) zur Erhöhung des Offizier-Servises 560,000 Thlr. verwendet werden sollen. Die Offiziere kommen dabei also nicht schlecht fort, und erhält beispielsweise ein General der Infanterie und Kavallerie, welcher in Berlin stationirt a. M. u. f. w. stationirt ist, eine Servis-Erhöhung von 672 auf 840 Thlr., also um 168 Thlr. jährlich. Die sämmtlichen Städte des Norddeutschen Bundes sind hinsichtlich der Servisätze in sechs Klassen gebracht, von denen der obersten Klasse (A.) Berlin, Altona, Bremen, Frankfurt a. M. und Hamburg, die somit die Städte mit den höchsten Wohnungspreisen sind, angehören.

An die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft war ein Antrag aus Hannover gelangt, darauf hinzuwirken, daß die preussische Bank die Noten der Privatbanken ihren eigenen gleichstelle, dieser Antrag jedoch „wegen der vielen entgegenstehenden Bedenken“ nicht befürwortet worden. Die Bank nimmt nämlich die hier in Rede stehenden Privatbanknoten bis auf vereinzelte Ausnahmen in Zahlung, läßt sie jedoch als bald bei den ausstellenden Banken wieder umtauschen. Die Bewilligung des Rechts fortlaufender Conti, wie sie jetzt nur in Leipzig gilt, soll nun auch Berliner Großhandlungen, die ausländische Waaren nach dem Auslande vertreiben, zugestanden werden. Die Beteiligten erwarten jedoch, daß nicht unerfüllbare Bedingungen gestellt werden, daß vielmehr den creditfähigen und vertrauenswürdigen Häusern das fortlaufende Conti bewilligt werden möge.

Da eine Regelung der Pensions-Verhältnisse für die Offiziere und oberen Militär-Beamten der ehemaligen schleswig-holsteinischen Armee im Wege der Bundesgesetzgebung bevorsteht, und damit gleichzeitig eine Bestimmung über die Anrechnung der in jener Armee zurückgelegten Dienstzeit für preussische Offiziere u. in Aussicht genommen ist, so sollen bis auf Weiteres derartige Anträge wegen Anrechnung solcher Dienstzeit an das Kriegsministerium nicht eingereicht werden.

Nach den amtlichen Nachweisen über den Umfang der Rübenzuckerfabrication in Preußen vom 1. Januar bis ult. August 1867 concentrirt sich dieselbe vorzugsweise in der Provinz Sachsen, wo sich 141 Rübenzuckerfabriken befinden, welche 9,374,493 Ctr. Rüben verarbeiten und eine Steuer von 2,343,738 Thlr. zahlten. Demnach kommt Schlessen mit 39 Fabriken, dann Brandenburg mit 18, Pommern mit 8, Hannover mit 5, Rheinland mit 4, Westfalen mit 2 und Hessen mit 1. Die Provinzen Preußen und Posen haben keine Rübenzuckerfabriken.

Von Kassel ist nochmals eine Deputation hier eingetroffen, um zu bewirken, daß die Halle-Kasseler Bahn ihre Ausmündung in Kassel erhalte; nach Lage der Sache hat dieselbe natürlich nichts ausrichten können, und es hat sein Bewenden bei dem Endpunkte Münden.

Die „Berl. Aut. Correspond.“ schreibt über die Schulregulative und das auswärtige Lob: Wenn die Regierung zugiebt, daß die zum Militär ausgehobenen Preußen zu 15 bis 16 Prozent, Posen 13 Prozent, Westphalen 16 Prozent weder lesen noch schreiben können, so giebt sie damit zu, daß die Sache für unsere Verhältnisse kaum schlimmer stehen könnte; denn es stand besser in früherer Zeit! Und es ist gestattet zu schließen, daß der Prozentsatz derer noch höher ist, die ihre Kenntnisse im Rechnen und in der deutschen Sprache vergessen haben. S. v. Vincke brauchte sich wahrhaftig nicht so für die Regulative zu erheben, wenn er keine besseren Gründe vorzubringen hatte. Die Berufung auf das englische Lob ist so außerordentlich ungeschickt, daß es zum Bewundern ist. Denn es ist notorisch, daß weit über 50 Prozent der englischen Armentinder ohne Schulbildung und Erziehung aufwachsen. Wenn daher Dr. Samuelson und Dr. Förster in ein übermäßiges Lob ausbrechen, so beweisen sie damit nur, daß die

englische Schulbildung um Vieles schlechter ist. — Die Folie war schlecht gewählt.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, d. 31. Januar. Die von der Regierung beschlossene 4% Anleihe im Betrage von 8 Millionen Thaler zu dem Course von 92-93 ist von beiden Kammern in geheimer Sitzung genehmigt worden.

München, d. 31. Januar. Das Wehrgesetz, welches gestern die Sanction des Königs erhalten hat, ist durch das heutige Gesekblatt publicirt worden. Dasselbe tritt von morgen an in Kraft.

Wien, d. 31. Januar. In der heutigen Sitzung der ungarischen Delegation wurde die Antwort des Ministeriums auf die Interpellationen Ghiczy's und Kerkapoly's verlesen. In derselben heißt es: Die Benennung „Reichsministerium“ sei nur angeordnet, weil dieselbe am Besten den für beide Hälften der Monarchie gemeinsamen Angelegenheiten entspreche. Das Ministerium strebe durchaus keine Erweiterung seines Wirkungskreises an. Was die Form des Verkehrs zwischen dem Ministerium und der ungarischen Delegation angeht, so habe das Ministerium gelaubt, durch selbstständiges Vorgehen sich mit der Delegation leicht verständigen zu können; es scheint jedoch nicht gelungen zu sein. Betreffs der verfassungsmäßigen Stellung des Reichskriegsministeriums beruft sich die Erklärung auf die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen und erklärt gleichzeitig, daß das Recht, das Wehrsystem zu ordnen, der ungarischen Legislative und Regierung nicht geschmälert werden dürfe. Kerkapoly erklärt sich durch die Mittheilungen der Regierung zufriedengefekt, Ghiczy behält sich weitere Erklärungen vor.

Kopenhagen, d. 31. Januar. Sicherem Vernehmen nach hat der König heute Mittag den Vertrag, betreffend den Verkauf der westindischen Inseln, unterzeichnet. Das Ratifikations-Dokument ist zu Courrier teute Abend nach Washington geschickt.

Florenz, d. 31. Januar. Der Senat hat das provisorische Budget für den Monat Februar mit 73 gegen 3 Stimmen ohne weitere Diskussion genehmigt. — Gutem Vernehmen nach steht die Absicht eines italienischen Geschwaders nach den Plata-Staaten in nächster Zeit bevor; der Zweck der Expedition ist nicht bekannt.

Florenz, d. 31. Januar. Von der Römischen Grenze wird gemeldet, daß die Befestigungsarbeiten in Rom anbauend mit großem Eifer fortgesetzt werden. Namentlich wird am Aventinischen Berg, am Janiculum und an der Engelsburg gearbeitet. Ferner ist Befehl erteilt, daß die Arbeiten rings um die Gärten des Vatican's beschleunigt werden. Die päpstliche Polizei verdoppelt ihre Wachsamkeit an den Uebergangspunkten des Tiber zwischen Orte und Bassano.

Paris, d. 30. Januar. In der heutigen Fortsetzung der Debatte des gesetzgebenden Körpers über das Pressegesetz griff Dupuy das selbe als eine entscheidende Beschränkung der der Presse nöthigen Freiheit an. Diese Freiheit dürfe nur durch gewisse sociale oder politische Grundsätze beschränkt sein, sie sei indessen in letzterer Zeit durch viele Verstoße compromittirt worden. Das Land sowohl, als die Regierung sei nunmehr aber bei dem entscheidenden Punkte angelangt, wo es nicht mehr möglich sei, die Dinge in dem alten Geleise weiter gehen zu lassen. Der Minister des Innern Pinard sagte, daß die Meinung der Presse zur Leidenhaftigkeit das Gesetz, welches dieselbe organisirt, rechtsfertige.

Madrid, d. 30. Januar. Der Preussische Gesandte wurde heute von der Königin empfangen, um seine Accreditiv gleichzeitig als Vertreter des Norddeutschen Bundes zu überreichen.

Dukarest, d. 31. Januar. Der von der Adresscommission der Kammer vorgelegte Adressentwurf dankt dem Fürsten Karl für die Aufrechterhaltung politischer Freiheiten unter schwierigen Verhältnissen, und verheißt ferner die zu erwartenden Gesekvorlagen sofort in Berathung zu nehmen. Die Adresse des Senats dankt dem Fürsten für die vielen dem Lande erzeigten Wohlthaten und spricht die aufrichtigsten Wünsche für die Wohlfahrt des Landes und der Dynastie aus.

London, d. 31. Januar. Der wegen Verleumdung des Barons v. Mome angeklagte Gustav Victor ist gestern vor dem Schwurgerichte schuldig befunden. — Nachrichten aus Abyssinien zufolge hat der Gesandte des Abyssinischen Prinzen Kassa den Koptischen Patriarchen in Cairo, Bseia, besucht und denselben um Ernennung eines Nachfolgers für ihren verstorbenen Missionar erlucht.

London, d. 31. Januar. Der „Standard“ bestätigt die Nachricht, daß der Vizekönig von Egypten den Britischerseits gemachten Vorstellungen nachgegeben und den Rückzug des größeren Theils seiner Truppen aus Nassewah angeordnet habe.

Athen, d. 23. Januar. Nach Berichten aus Creta vom 11. d. hat bei Kissamos zur Nachtzeit ein erbitterter Kampf stattgefunden, indem die Creter sich Eingang in die Türkenischen Verschanzungen erzwangen, Viele tödteten und verwundeten, sowie eine große Beute an Waffen machten. — Ein anderer Kampf entbrannte bei Kakophro und endigte ebenfalls zu Gunsten der Creter. — An demselben Tage machten die Sphacioten einen Angriff auf die Türkenische Armee, und vermurthete man, daß die Schlacht den ganzen Tag hindurch dauern würde. Zweihundert Türkenleichen bedeckten bereits das Schlachtfeld. Die Türken feuerten auf das Kreuz der katholischen Domkirche der Stadt Kethymnos. Der Französische Consul erprobte Proiet gegen diesen Act. — Vier Russische Schiffe haben den Piräus verlassen, um sich nach Creta zu begeben und Flüchtlinge an Bord zu nehmen.

London, d. 31. Januar. Nach Kabelberichten aus New-York vom gestrigen Tage hatte der Dampfer „Ville de Paris“, der am Mittwoch nach Europa abgehen sollte, des heftigen Sturmes wegen seine Abreise um 24 Stunden verschoben. — Ericson selbst widerlegt in den Zeitungen das Gerücht von seinem Tode. Er erfreut sich vollkommenster Gesundheit.

Bekanntmachungen.

Proclama.

Die verehelichte **Johanne Sophie Siewert** behauptet mit Zustimmung ihres Ehemannes, **Handarbeiters Johann Georg Siewert** hier, daß sie den von der Sparkasse der Stadt Halle am 11. Novbr. 1864 unter No. 5519 über 75 \mathcal{R} . zu dem Abrechnungsbuche No. 8016 für **Johanne Sophie Siewert** hier ausgestellten Sparkassenschein verloren habe. Es wird daher ein Jeder, welcher an diesem abhanden gekommenen Sparkassenschein irgend ein Anrecht zu haben vermeint, aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gericht und spätestens in dem auf

den 7. April d. J.

Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Gerichtsath **Woffe**, Zimmer Nr. 11, angelegten Termine zu melden und sein Recht näher nachzuweisen, widrigenfalls der Sparkassenschein für erloschen erklärt und der p. **Siewert** ein neuer an dessen Stelle ausgestellt werden soll. Halle a/S., den 21. Jan. 1868.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Durch Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers ist die Mittelklassen-Lehrerstelle hiesiger Stadtschule, verbunden mit dem Organistenamte, vakant geworden und soll die Wiederbesetzung demnächst erfolgen.

Das jährliche Gesamteinkommen, wovon der Emeritus 80 \mathcal{R} . erhält, beträgt c. 260 \mathcal{R} . Qualifizierte Bewerber wollen sich, unter Einreichung ihrer Zeugnisse, bis zum 1. März d. J. persönlich melden.

München, den 20. Jan. 1868.

Der Magistrat.

Mühlenverkauf.

Einige vorzüglich gelegene Mühlen mit starker Wasserkraft von 4 - 10 Gängen u. c., sind mit 6 - 15,000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen und können die Restkaufgelder lange Jahre fest stehen bleiben. **L. Finger** in Halle a/S.

Schmiede-Verkauf.

In einer Fabrikstadt ist ein 2stöckig. Wohnhaus, vor dessen Thür eine Haupt-Schauße vorbeiführt, worin sich seit Jahren eine schwunghafte Schmiedewerkstatt, 1 Verkaufsladen, nebst 4 vollst. Wohnungen mit Zubehör u. Stallgebäude befinden, wozu auch ca. 2 Morg. sehr gute Wiesen gehören, preiswerth zu verkaufen durch den Kreis-Auctionator **Wilberg** in Zörbig.

Für eine Cigarren- u. Tabackhandlung, verbunden mit Lotterie- u. Agentur-Geschäft, suche zu kommend. Mfern einen Lehrling aus anständiger Familie unter günstigen Bedingungen. Wo? zu erfahren bei **Ed. Stückrath** in der Erpb. d. Stg.

Ein junges Mädchen sucht eine Stelle als Verkäuferin, sei es in welchem Geschäft es wolle, und sieht mehr auf gute Behandlung als hohes Salair. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Erpb. d. Stg.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts habe ich noch einige Ctr. Stahlfederdraht sehr billig zu verkaufen.

Zörbig. **F. Birkhold**, Seilermstr.

Rohhaare, Polsterwerk, Gurten u. Abgangsgas liegt zum Verkauf bei

Zörbig. **F. Birkhold**, Seilermstr.

Einige 30 bis 40 Ctr. Heu und Grummet, langes, krummes u. Gerstenstroh liegt zum Verkauf bei

Zörbig. **F. Birkhold**, Seilermstr.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Colonial-, Agentur-, Destillations- u. Cigarrengeschäft suche sofort oder pr. 1. April einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling.

Halle, den 30. Jan. 1868.

D. C. C. Kind.

Agentur Halle.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1867 waren sehr günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (2379 Pers. mit 5,052,700 Thlr., welcher nächst dem Jahre 1865 größer war als in irgend einem anderen Jahre, ist die Zahl der Versicherten auf 31,000 Pers., die Versicherungssumme auf 56,400,000 Thlr., die Bankfonds auf 14,600,000 Thlr. gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von 2,600,000 Thlr. waren nur 1,140,000 Thlr. für 650 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden über

Zwei und eine halbe Million Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1868 eine Dividende von 36 Proz. und für 1869 eine solche von 39 Proz. ergibt.

Versicherungen werden vermittelt durch

L. Hildenhagen in Halle.

Theodor Woppe in Artern.

Cantor Müller in Bitterfeld.

Reinhold Ablung in Colleda.

C. G. Lüdicke in Götzen.

J. F. W. Sattler in Delitzsch.

Carl Lorenz in Eilenburg.

Buchhändler Reichardt in Eisleben.

Magistr.-Assessor Dammann in Hettstädt.

Bernh. Titschke in Könnern.

F. Rudloff in Löbejün.

Otto Beckolt in Merseburg.

Ludw. Gartenstein in Naumburg.

J. C. Biener in Quersfurt.

Fr. Wendrich in Schkeubitz.

L. Vettega & Co. in Torgau.

Conditor Schade in Wettin.

Motard's,

prima Stearinlichte in vollwichtigen Pfunden, 4, 5, 6 und 8 Stück pro \mathcal{R} , empfiehlt **G. Foese**, Marktplatz Nr. 7.

Die Superphosphat-Fabrik

von **Emil Güssefeld** in Hamburg.

Liefert zu billigsten Preisen, unter Minimal-Gehalts-Garantie an löslichen Nährstoff-Elementen:

Baker-Guano-Superphosphat ,	Min.-Geh.: 18 % & event. 20 % Phosph.
Navassa-Guano-Superphosphat ,	12 % Phosphorsäure.
Phospho-Guano (Amm.-Superphosphat) ,	3 % Stickst. + 16 % Phosph.
Ammoniak-Superphosphat ,	5 % Stickst. + 14 % Phosph.
Ammoniak-Superphosphat ,	10 % Stickst. + 10 % Phosph.
Kali-Superphosphat ,	12 % Kali + 13 % Phosph.
Kali-Ammoniak-Superphosphat ,	5 % Stck. + 12 % Kali + 10 % Pho.

Prospecte, Preis- und Fracht-Angaben franco und gratis.

Etablissements-Eröffnung.

Mein von Herrn **C. F. Dietrich** am niedern Park erworbenes und nach der Hospitalstraße an die Friedhofsmauer verlegtes

Etablissement

habe ich Freunden und Verehrern von antiken und modernen **Figuren, Vasen, Urnen, Büsten, Statuetten, Bas- und Hautreliefs** (in div. Größen), sowie **akademischen und anatomischen Studien** zur geneigten Benutzung bestens empfohlen, bitte aber gleichzeitig die Herren **Architekten, Baumeister u. höflichst**, meinen reichen Vorrath von guten Modellen für **Architectur** gef. zu beachten.

Grabmonumente und Platten von **Marmor, Sandstein und Granit**, in allen beliebigen Größen, werden prompt und billigst gefertigt.

Hochachtungsvoll

F. G. Damm in Leipzig.

Verkaufsort: Hospitalstraße, alte Friedhofsmauer.

Atelier: äußere Hospitalstraße, an der Verbindungsbahn.

Nouveautés!

Schmelzkronen und Burlees,

etwas ganz Neues zur Schmückung der Gräber, empfiehlt

F. G. Damm in Leipzig.

Hospitalstraße, alte Friedhofsmauer.

Aleiniges Haupt-Depôt für ganz Deutschland.

Für Zahnleidende

kann die Brochüre des **Dr. Brompton** zur gänzlichen Beseitigung des Schmerzes, von **Autoritäten attestirt**, aufs wärmste empfohlen werden, gegen franco Einlieferung v. 4 Postmarken à 1 \mathcal{R} . franco zu beziehen durch **J. W. Bergner**, Leipzig.

Echtes Malzfabrikat.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
 Berlin, den 12. December 1867. „An einer Lungen-Tuberkulose und Nerven-
 Ueberreizung leidend, verordnete mir mein Arzt vor längerer Zeit Malztrakt-
 Gesundheitsbier. Ich kaufe solches, es war leider nicht das Frische, und ich bemerkte auch
 keine Bänderung meiner Leiden. Auf meine Anfrage an den Arzt machte mich dieser darauf
 aufmerksam, daß ich unechtes Fabrikat hätte; ich mußte durchaus
Hoff'sches haben, wenn ich gesund werden wollte. Gleichzeitig
 sollte ich mich des Kaffeetrinkens enthalten und lieber Ihre **Malz-Gesundheits-
 Chokolade** gebrauchen. Ich befolgte diese Anordnung, und freudig bekenne ich die fast
 unmittelbar nach dem Genuße erfolgte Wirkung. **Der furchtbare Husten und
 das Blutspucken sind beinahe verschwunden, der Appetit und
 die Kräfte sind zurückgekehrt.** Meinen tiefsten Dank u. s. w.“ (folgt Be-
 stellung).
 Frau **Selene Steinert**, Hydreutergasse Nr. 12

Die Täuschungsversuche eines frühen Expedienten meines Geschäftes, welcher seit seinem
 Abgange eine Art Bier fabricirt, und solches für, nach echter Methode dargestelltes, Hoff-
 sches Malztrakt-Gesundheitsbier ausgiebt, dessen Veritungsweise er während des Expedi-
 ents der Kisten erlangt haben wollte — sind zu grotesk, um nicht sofort als Charlatanerie
 aufzufallen. Es schadet nicht der echten Waare, aber wohl den Irregelmäßigkeiten, denn das
 echte Johann Hoff'sche Malztrakt-Gesundheitsbier, das allein in Berlin, Neue Wilhelm-
 straße 1 gebraut wird, hat sich durch seinen innern Werth einen europäischen Ruf erworben,
 es ist von Kaisern und Königen breittirt worden, hat durch den, auf ihm ruhenden gött-
 lichen Segen über Hunderttausend Leidenden Hilfe gebracht, und befreit durch lange Jahre.
 Das nachgeahmte Fabrikat hat allerdings ein äußerliches Ansehen wie das echte, aber es ge-
 währt Selbsten kein Erquickung und Kranken keine Heilung. Bei solcher Resultaten wird
 daher weder ein Gesunder noch ein Kranker sich des nachgeahmten wertlosen Produktes für
 seinen Gebrauch bedienen.

General-Depôt der echten Joh. Hoff'schen Malzfabrikate bei

Herrn **D. Lehmann in Halle, Leipzigerstraße 105.**

In **Giebichenstein** Hr. **L. Lehmann**, „Saalschösschen“, Ufer-Str. 2.

In **Naumburg a/S.** Herr **Albert Mann.**

In **Nordhausen** Herr **G. H. Wehmer.**

Converts, das Tausend 25 Sgr., 1 Thlr. 3 Sgr., 1 Thlr. 5 Sgr.,
 1 Thlr. 7 Sgr., 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. 20 Sgr.,

empfeht die Fabrik von

Bernhard Levy.

Contobücher alle Sorten 10% billiger als Han-
Copiebücher noversche u. Berliner.
 in Leinen und Leder gebunden, mit Register 1 Thaler,
 mit 1000 Blatt Inhalt.
Bernhard Levy's Fabrik.

!!! Für Confirmandinnen !!!

empfehle mein Lager in schwarzen sowie auch in andern wollenen Kleiderstoffen in großer Auswahl, feine Malls u.
 Kleidern in allen Breiten und Qualitäten; versichert die billigste Preisstellung

die Modewaaren-Handlung von

!!! Simon Gundermann, Leipzigerstraße !!!

!!! Zu noch nie dagewesenen Preisen!!!

ist mir eines der feinsten Herren-Kleider-Magazine
 zum schleunigen Verkauf übergeben worden. Die
 Preise sind so fabelhaft billig gestellt, daß trotz der schlechten Geschäfts-Ver-
 hältnisse und allgemeinen drückenden Zeit sich doch Jeder veranlaßt sehen
 wird, zu kaufen, wenn er sich erst davon überzeugt! Beispielsweise hier ein
 kleines Preis-Verzeichnis:

Feine Winter-Heberzieher schon von 5 Thlr. an.

Zuchröcke, Tracks und Stoffröcke schon von 3 Thlr. an.

Joppen, Jaquets u. Pijacks in Winterstoff von 3 Thlr. an.

Dicke schwere Winter-Buckskinhosen von 3 1/2 Thlr. an.

Schlafröcke, dick wattirt, von 3 1/2 Thlr. an.

Einen feinen Confirmanden-Anzug, bestehend in

Zuchrock, Buckskinhose und Weste, jeder Größe,

von 6 1/2 Thlr.

Knaben- und Kindersachen zu ebenso billigen Preisen!

NB. Winter-Buckskins, 2 Ellen breit, dicke

Waare, die Berl. Elle von 25 Sgr. an, in

hellen und dunkeln Mustern, um so schnell als

möglich damit zu räumen.

Nur 54. gr. Ulrichsstr. 54. 54. 54.

Depôt Genfer Taschen-Uhren

bei **L. Pestou in Berlin**, Louisenstrasse 7.
 En gros et en detail.

Cylinder-Uhren, silberne	4 2
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 2. Qualität	5 1
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 1. Qualität	5 1
Cylinder-Uhren, silberne, m. Goldr., 2. Qual.	5 1
Cylinder-Uhren, silberne, m. Goldr., 1. Qual.	7 1
Anker-, silberne mit Goldrand, 15 St.	7 1
Anker-, silberne m. Goldr., 15 St. prima v.	10 -
Anker-, Demi Chronometer, ohne Schlüssel aufziehen	23 -
Goldene Damen-Cylinder-Uhren	12 -
Goldene Damen-Cylinder, 8 St.	14 -
Goldene Damen-Cylinder, m. feinsten franzö- sische Email, 8 St.	16 -
Gold. Damen-Cylinder-, mit doppelter Gold- kapsel, 8 St.	20 -
Gold. Damen-Cylinder-, mit Email und dop- pelter Goldkapsel	21 -
Gold. Damen-Cylinder-, mit Email und Dia- mant, 8 St.	25 -
Gold. Damen-Cylinder-, m. 3 Goldkapsel (Sa- vonette) und Email	28 -
Gold. Anker-, für Herren und Damen, 15 St. Gold. Anker-, mit dopp. Goldkapsel, 15 St.	18 -
Gold. Anker-, mit 2 Goldkapsel, Savonette	32 -
Gold. Anker-, mit 3 Goldkapsel, Savonette	37 -
Gold. Demi Chronometer, ohne Schlüssel auf- ziehen	45 -

Für Repassage (Abziehen) 1 Thlr. Preiserehö-
 bei mehrjähriger Garantie. Sämmtliche Stutz- und
 Regulatoren, Reise-Uhren, Musikwerke, Wand-Uhren
 etc. und Goldwaaren empfehle unter Garantie zu fest
 Preisen nach Preiscurrent. Ein grosses Lager an
 echten **Talmi-Gold**-Keiten, von echten Gold u.
 durch die Goldprobe zu unterscheiden. — West-
 ketten 1, 2, 3, 4, 5 Thlr., lange Halsketten 3, 4,
 6, 7 Thlr.

Franco-Bestellungen werden gegen Baareinsendung
 oder Postvorschluss prompt ausgeführt, das Nichter-
 venirende bereitwilligst umgetauscht.

Specielle Preis-Currents sende franco

L. Pestou in Berlin,
 Louisenstrasse 7.

Ein Laden m. g. Einrichtung u. G.
 nebst Wohnung, in Mitte der Volksschule u.
 Waisenhaus für Papier- u. Cigarren- u. s. w.
 Geschäft vermietet Neue Promenade 10.
Landmann.

Drei orientliche Drescher-Familien finden
 freier Wohnung unter günstigen Bedingungen
 Arbeit zum 1. April.
 Wiefena bei Sackwitz. **Günther.**

Neues Postgesetz 20 Pf. bei Peterse
 am Schulberg 18. Ferner 300 Bde. Romo
 26 R., 100 nur 11 R., jeder 2 R., die Cla-
 ker, viele Welt- und Naturgesch. u. A. zu
Luktionspreis!!! Wieland 2 R., Dr.
 elgt. 98 R. Göthe Gedichte, Prachtb. 9 R.
 Faust 4 R. Kleist, Räthen 2 R. u. viel
 2 R. — Eben trafen 900 Werke aus alle
 Wissenschaften ein, die, um schnell zu räu-
 men, **billigst!!!** verkaufen soll.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 2. Februar: **Eine leichte Ver-
 son**, große Posse mit Gesang und Tanz,
 3 Akten und 7 Bildern von E. Pohl, Mu-
 sit von Conradi.

Montag den 3. Febr. mit aufgehobenem Al-
 nement Gastspiel von Fr. Rosa Link u.
 Herrn **Albrecht Herzfeld** vom Stadtth-
 ter in Leipzig: **Die Widerspänstige**
 Lustspiel in 4 Aufzügen von Schafersperg
 eingerichtet von Deinhardstein. Vorher
Mit der Feder, Dramolet in 1 Akt von
 Schlesinger. „Katharina“ — Fr. Et-
 „Petruchio“ — Herr Herzfeld im-
 sten — „Emma Pastern“ — Fr. Link-
 „Dito Randolph“ — Herr Herzfeld in
 zweiten Stück.

„Grüne Tanne“ bei Zöberitz
 Sonntag den 2. Febr. großer Pfannkuche
 schmaus u. Tanzmusik. F. Salzman

7.
 2. **L. I. Br.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Frankreich.

Es ist etwas faul im Staate Frankreich, sehr faul sogar, man mag noch so ruhig und wohlwollend über das zweite Kaiserthum denken; ja, selbst wenn man sich sagt, daß wir in Deutschland uns über Napoleon III. nicht beklagen dürfen, kann man sich eines ängstlichen Gefühls kaum erwehren, wenn man auf den Lauf der Dinge in Frankreich blickt. Die Mißstimmung ist sichtbar im Steigen, sie greift immer weiter um sich, sie durchdringt den ganzen Organismus, und was noch schlimmer, dieser Mißmuth ist gegenseitig und macht sich in allseitigen Mißtrauen Luft. Wenn das Volk düster drein schaut, so darf seinerseits auch der Kaiser wohl fragen: „Sche ich auf Rosen?“ Er mag noch so fleißig arbeiten, noch so ruhig urtheilen, noch so leutselig auftreten, noch so verständig reden — er hat kein Glück, es gelingt ihm nichts mehr, wie ehemals; seine Kraft scheint gebrochen, und was er thut, stets fällt ihm ein schlimmer Genius in den Arm und lähmt seine besten Intentionen: bald ist es die Kaiserin mit ihrem spanischen Schwäwe, bald ist es Niel mit den Chauvinisten, bald ist es Pinarb mit den Clericalen, bald Rouher mit einem schicksalsschweren „Jamais!“, das außer Berechnung lag, bald ist es ein Diplomat in Rom, Florenz, Berlin oder Petersburg, der Unheil stiflet; kurzum, es geht Alles aus Rand und Band. Und die christlichen Bemühungen des Kaisers ziehen auch nicht mehr, wie ehemals; die letzte Broschüre über das Militärgesetz, welche aus der kaiserlichen Feder geflossen ist, hat offenbaren Spott gerundet, und die liberale Presse wagte Aussetzungen, die bisher unerhört bei solchen Gelegenheiten waren. Freilich ist das Militärgesetz, da der Noth in beiden Häusern bei der Abstimmung „eine Schuldigkeit“ gethan hat, mit Ach und Krach durchgegangen; aber selbst die bössche „France“ berichtete gestern noch, daß die aus ihren Departements zurückgekehrten Deputirten offen erklärten, der Eindruck im Lande sei kein guter; man fürchte vor Allem jedoch das Capital, das die Regierung unter gewissen Verhältnissen aus der Militär-Organisation herauszuschlagen könnte. Dieses Gesetz ist, so sieht es der Franzose in Stadt und Land durchweg an, eine Daumenschraube: man will die unruhige Jugend reglementiren, man will sie schlimmen Fällen aufs Ausland werfen, um eine Diverfion im Innern zu machen, einen Vulcanausbruch, der ein Erdbeben verhindert; man will das Gesetz auch finanziell ausbeuten und es zum Feigenblatte für die Militärarde, die man gebraucht, mißbrauchen. Dies und Schlimmeres sagt man, und wenn ein unparteiischer Beurtheiler darin auch viel Uebertriebenes findet, so muß er doch achselzuckend bekennen: man sei gereizt, überreizt, fieberhaft, die Verstimmung im Steigen, der Patient sehr übel daran; und dieser Patient ist das zweite Kaiserthum selbst. Wir wünschen ihm ein langes, ruhiges Gedeihen, denn wir wissen, was wir an ihm haben, wir wissen aber nicht, was nachkommt. Indefz wünschen wir ihm vor Allem ein klares Verständniß der neuen Lage Europa's seit 1866. Preußen ist gewachsen, nun ja, und es wächst noch: es ist indefz militärisch Frankreich noch nicht über den Kopf gewachsen, wie die Chauvinisten schreien. Ungleich folgenreicher für das Kaiserthum ist die gänzlich veränderte Lage Oesterreichs. Napoleon III. ist von Franz Joseph so gänzlich überflügelt worden, daß die Verhältnisse geradezu auf den Kopf gestellt sind. Oesterreich verbietet die Werbungen für den Paps, es arbeitet auf Vernichtung des Concordats hin, es giebt Pressefreiheit mit Zury — es giebt alles, um was Frankreich sich härt, während Napoleon III. von der spanischen Partei im Kirchenstaate wieder „angenagelt“ ist, ohne vom Papsse Reformen erlangen zu können, indefz seine Truppen murren und einer seiner tüchtigsten Generale (Boitelle) abdankt, weil er die Verantwortlichkeit für den Geist seiner Division nicht länger tragen will. Und in derselben Zeit, wo man das Land gebraucht in jeder Weise, wo der Nationalgeist schwere Opfer bringen soll, verfolgt der Minister des Innern, Pinarb, ein kurzschittiger, eigensinniger ehemaliger Staatsprocurator, die öffentliche Meinung mit Nadelstichen, blamirt die inspirirte Presse, empört die liberale und bringt sogar seine Freunde, die „France“, so in Harnisch, daß sie ihn förmlich Spiegruthen laufen läßt und dem Kaiser ins Gesicht sagt: „So etwas hat Anno 68 keine Dauer mehr, es ist unmöglich!“

Der Rede des Senators Chevalier in dem französischen Senate bei der Debatte über das Armeegesetz entnehmen wir Folgendes: Es gab eine Zeit, wo drei oder vier Mächte sich die Obergevalt in Europa freilich machen konnten; aber diese Zeit ist längst vorbei. Heute hat sich der Kreis erweitert; er umfaßt die ganze Welt. Sie wissen es besser als ich, daß Amerika ein beträchtliches Element in der Politik Europa's ist. Ich will keine für uns unangenehmen Erinnerungen wach rufen: es ist unndis vor einer Verammlung, die mit halben Worten versteht, aber, meine Herren, wissen Sie, was am Ende dieses Jahrhunderts geschehen wird? Am Ende dieses Jahrhunderts! Ein langer Zeitraum für die Individuen, eine kurze Epoche Zeit für die Nationen! Es wird dann zwei Staaten geben, welche hunderte Millionen Menschen zählen. Frankreich wird 20, Preußen 45 Millionen, vielleicht Oesterreich ebenso viel haben, und noch das 20. Jahrhundert anbricht, wird man zwei Mächte von 100 Millionen erblicken, die Bereinigten Staaten und Rußland. Erklären Ihnen einen solchen Zukunft gegenüber die Ideen einer Oberherrlichkeit nicht sehr wenig am Plage, nicht bloß für Frankreich, sondern für alle Mächte Europa's, für Preußen, wenn es je davon gerümt hat, für Oesterreich, welches so wenig in der Lage ist, einen solchen Ehrgeiz zu nähren, selbst für England, obgleich es mit Ungegriff seiner Kolonien zu einer beträchtlichen Bevölkerung gelangen könnte? Wie begriff man unter solchen Umständen die Realitäten unter den westlichen Staaten des europäischen Continents, zwischen Frankreich, Oesterreich, Preußen und England? Ist nicht vielmehr für sie der Augenblick der Annäherung unter einander gekommen, um nicht zwischen den beiden Kolossen, welche uns von Osten nach Westen bedrohen, erdrückt zu werden, denn sie ein durch innere Kämpfe erschöpft Europa vorfinden? Wissen Sie nicht, wie bald in den Polarregionen zwei Eisberge das armenische Schiff zertrümmern, welches sie auf ihrem Wege antreffen? Gut! Ich erkläre es laut, wenn die europäischen Staaten wohl inspirirt sind, so werden sie nur noch suchen, den Frieden zu erhalten;

sie werden jene Politik der Drohungen und Einschüchterungen aufgeben, die nur als Resultat hat, die Sieger nicht mächtiger zu machen als die Besiegten. Mit einem Worte, anfängt in der Welt durch die Größe unserer Armeen zu glänzen und die Nationen, welche vielleicht unterwegen um so unruhiger sind, als wir nicht das Recht haben, ihrthalen uns zu bedrohen, nehmen wir eine friedliche Haltung an.

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. Januar. Die Unterfuchung welche die vor das Polizeigericht von Bow Street gestellten zehn Fenier ist durch einen unerwarteten Zwischenfall unterbrochen worden, der die Verhandlungen vielleicht bedeutend erleichtern und abkürzen wird. John Patrick Mullany hat sich als Kronzeugen gemeldet und legt also gegen seine Mitgefangenen Zeugniß ab. Als er zu diesem Behufe aufgerufen wurde, trat er zitternd und scheue Blicke auf die Anklagebank werfend, vor. Kein Wunder, da er von seinen früheren Spiegschmied oft von dem Plane gehört hatte, den Fenier Condon, der gleich ihm zum Verräther geworden war, zu erschießen. Er sagte aus, daß er seit März zu der fenischen Verbrüderung gehöre und zum Centrum aufgerückt sei; er kannte die fenischen Generale und Obersten Galpin, Healy, Burke u. A. persönlich. Mit English, Desmond, Barrett war er viel in Berührung gekommen und erzählte, wie diese gegen Ende November Pulververträge zusammenschleppt und in ein Faß gefüllt und darauf sich einen Handkaren verschafft hätten. Am Abend des 12. Decembers theilten sie ihm mit, daß eben ein Explosionsversuch mißglückt sei; Tags darauf, als die clerkenweller Gefängnißmauer nebst den gegenüberliegenden Häusern zertrümmert worden, räumte sich Barrett in des Zeugen Gegenwart, die Lunte an das Pulverfaß gelegt zu haben. Nachdem Mullany noch Einiges über die Anfertigung des griechischen Feuers mitgetheilt, wurde sein Verhör vom Richter abgebrochen und die Aussage, daß er noch eingehendere Enthüllungen zu machen habe, vorläufig ins Protocol aufgenommen. Es kamen noch mehrere Zeugen zur Vernehmung, ehe der Gerichtshof sich vertagte; doch waren die weiteren Ergebnisse von untergeordneter Bedeutung.

Die „Pall Mall Gazette“ erklärt, von dem Inhalte des Briefes unterrichtet zu sein, den der Pascha von Aegypten Mitte October an König Theodor von Aethiopien gerichtet hatte, um ihn zur Herausgabe der Gefangenen zu bewegen. Darauf hin habe Theodor ironisch geantwortet, er habe den Pascha bisher für einen Statthalter des Sultans gehalten, durch sein Schreiben jedoch sei ihm klar geworden, daß er ein bloßes Werkzeug der Franken sei. Zudem sehe er gar nicht ein, mit welchem Rechte er in Aegypten herrsche, das ursprünglich ein christliches Land sei, und so wie er nur die Engländer zu Paaren getrieben haben werde, wolle er daran denken, das Christenthum von Aethiopien bis Alexandria zur herrschenden Macht zu erheben.

Türkei.

Ueber die letzte Ministerraths in Konstantinopel giebt der dortige Correspondent der „Indep. belge“ eine Darlegung, welche auf das persönliche Verhältniß des Großherrn zu seinen höchsten Räten ein selbstames Licht werfen würde. Der Sultan habe nämlich dem Minister des Auswärtigen, Fuad Pascha, in Folge der Zweifel, welche seine dem Minister feindliche Umgebung in Betreff der Uneigennützigkeit desselben erregt habe, befohlen, ein Palais, welches derselbe sich von dem ihm früher gewordenen Beweisen der kaiserlichen Freigebigkeit habe bauen lassen, dem Fiscus zurückzustellen. Der Minister habe darauf seine Demission eingereicht. Da indessen seinem Souverän jener Schritt bald wieder gereute, habe er in den Minister gedungen, bis er mit seinem Eigenthum auch seinen Posten wieder zurückgenommen habe.

Afen.

Dem „Moniteur“ gehen in einer Correspondenz aus Yeddo vom 25. November genauere Nachrichten über die Abtandung des Taikun zu. Aus einer officiellen Mittheilung dieses Fürsten an den Mikado geht hervor, daß, da in seinen Augen der neuen Situation, in welche Japan durch die allmähliche Entwicklung seiner internationalen Beziehungen eingetreten, eine einzige und Centralmacht nothwendig geworden ist, es ihm gefallen hat, die ganze Macht dem Hofe von Kioto zu übergeben, bis die hohen Beschlüsse des großen Rathes vom Generalrathes des Reiches sanctionirt wären. Diese hochherzigen Gedanken sind, wie sie es werth waren, vom Mikado gewürdigt worden, der den Taikun ersucht hat, vorläufig die Leitung der Geschäfte zu behalten. Die Sorodjos ihrerseits haben an die fremden Mächte ein Manifest erlassen, um ihre Emunterung zu der Arbeit der Reorganisation, die im Reiche vor sich gehen wird, nachzuschauen und um nochmals die Sicherheit der Beziehungen, die sie mit Japan angeknüpft haben, zu bestätigen.

Amerika.

Washington, d. 10. Januar. Eine stürmische Scene ereignete sich in der Montagsfifung des Repräsentantenhauses, als das Congreßmitglied Ward aus New-York den Brief eines Amerikanischen Irlands, Namens Daniel Figgerald, verlas, in welchem sich dieser bitter darüber beklagte, bei Gelegenheit eines Besuches seiner Angehörigen in Irland als Fenier von den Britischen Behörden verhaftet worden zu sein. Trozdem er seine Unschuld behauptete und Schutz- und Empfehlungsbriege an den Amerikanischen Minister in London producirt habe, denen aber keine Beachtung seitens des Magistratsrichters geschenkt worden, sei ihm nach 24 stündiger Haft aufgegeben worden, Irland sofort zu verlassen. Ward hielt mit Bezug auf diesen Brief eine donnernde Rede gegen die Willfür Englands, die ihre Wirkung auch nicht verfehlt, denn die Angelegenheit wurde dem Comité für auswärtige Angelegenheiten überwiesen, mit der Aufgabe, so schnell wie möglich

en
rasse 7.
4
5
6
7
10
23
12
14
16
20
21
25
28
18
24
32
37
45
isierhö
and-Üh
e zu fei
Lager i
Golde n
3, 4
einsend
Nicht
de franco
rlin,
u. Ge
Schule
u. f. n
10.
mann.
finden b
dingung
änther.
ulls
sterse
Romo
die Cl
A. J.
B. D.
v. b. D.
u. viel
aus all
II zu rü
le.
hte Pa
b Kam
ohl, M
nem Ar
Sinf
Stadtl
pänfif
Lesbes
Worbe
1 Akt v
Fel. B
elb im
Einf.
rzfeld

über die Maßregeln Bericht zu erstatten, die geeignet wären, den Britischen Löwen ein wenig zu zähmen.

Gesetzsammlung.

Das am 23. Januar ausgegebene 4. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 6968, die Beschaffungs-Urkunde, betreffend den ersten und zweiten Nachtrag zum Statut der Berlin-Görlitzer Eisenbahn-Gesellschaft. Vom 13. Januar 1868; und unter

Nr. 6967, das Privilegium wegen Emission auf den Inhaber lautender Prioritäts-Obligationen der Berlin-Görlitzer Eisenbahn-Gesellschaft von Einer Million zweimal hundert fünfzig Tausend Thalern. Vom 13. Januar 1868.

Das am 30. Januar ausgegebene 5. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter: Nr. 6968 das Gesetz, betreffend die Abänderung der Stempelsteuer von Kalendern. Vom 10. Januar 1868; unter

Nr. 6969 das Privilegium wegen Ausgabe auf jeden Inhaber lautender Obligationen der Stadt Döberitz, Regierungsbezirk Magdeburg, zum Betrage von 40,000 Thalern. Vom 2. December 1867; unter

Nr. 6970 den Allerhöchsten Erlaß vom 19. December 1867, betreffend die Abänderung der Militär-Kirchenordnung vom 12. Februar 1832 hinsichtlich der Wahl der evangelischen Militär-Geistlichen des Landheeres, der Marine und der Militärs-Infanterie; und unter

Nr. 6971 das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Obligationen des Fürstenthums Kreis im Betrage von 30,000 Thalern IV. Emis. sion. Vom 8. Januar 1868.

Leipziger Illustrirte Zeitung.

Wöchentliche Nachrichten über alle Zustände, Ereignisse und Persönlichkeiten der Gegenwart,

über Tagesgeschichte, öffentliches und gesellschaftliches Leben, Wissenschaft und Kunst, Musik, Theater und Mode.

Jeden Sonnabend eine Nummer von 16 dreispaltigen Foliosseiten. Mit jährlich über 1000 in den Text gedruckten Abbildungen.

Diese bewährte Zeitschrift hat mit dem An fange des laufenden Quartals ihren fünfzigsten Band begonnen und so mit eine sehr aner kennenswerthe Laufbahn zurückgelegt. Wir wünschen dem Blatte in dem neuen Zeitabschnitte eine immer weitere Verbreitung, zu welcher auch der sehr mäßige Preis von 2 Thalern für das Vierteljahr beizutragen geeignet ist. Text und Illustrationen machen die Leipziger Illustrirte Zeitung gleich werthvoll.

Meteorologische Beobachtungen.

	31. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.			
Luftdruck	335,05	Var. L.	334,51	Var. L.	333,70	Var. L.	334,42	Var. L.
Dunstdruck	2,08	Var. L.	2,25	Var. L.	2,07	Var. L.	2,13	Var. L.
Rel. Feuchtigk.	79	pCt.	80	pCt.	83	pCt.	81	pCt.
Luftwärme	3,0	Ö. Nm.	3,8	Ö. Nm.	2,5	Ö. Nm.	3,1	Ö. Nm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Beobachtungszeit.		Baromet.		Temperatur.		Wind.		Allgem. Himmelsansicht.	
Stunde	Ort	Par. Lin.	Naum.	Reaum.	Naum.	Wind	Naum.	Himmelsansicht	Naum.
7 Morgs.	Rönigsberg	333,0	1,0	SW.	Sturm.	bedeckt, Regen.			
6	Berlin	335,2	4,7	SW.	mäßig.	ganz bedeckt.			
	Torgau	334,0	2,4	WSW.	mäßig.	bedeckt.			
8	Petersburg	28,4	-2,8	SW.	f. stark.	bed., Schneeth.			

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 1. Februar 1868.
Preise mit Ausschluß der Courtage.
Getreidegewicht Netto.

Weizen in mäßiger Zufuhr, Werth nicht verändert, 170 & 93—95 \mathcal{H} . bez.

Roggen ausreichend offerirt und bei ruhiger Stimmung wurden letzte Preise bewilligt, 168 & 79—80 \mathcal{H} . bez.

Gerste behauptete ihren Werth, 140 & 51—52 \mathcal{H} . bez., seine Qualitäten und Chevalier 150 & 56—57 \mathcal{H} . bez.

Hafser gefragt, 100 & 33 \mathcal{H} . bez.

Müllensrüchte kleines Localgeschäft bei unveränderten Preisen.

Mais ohne Frage.

Rümmel hat den Werth behauptet, 13 $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ \mathcal{H} . bez.

Fenchel 5 $\frac{1}{2}$ —7 \mathcal{H} . zu notiren.

Wau geräumt.

Kleesaaten roth, matter 12—14 \mathcal{H} . bez., hochfein 14 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} . bez., weiß 14—20 \mathcal{H} . bez., hochfein 21—22 \mathcal{H} . bez., schwedisch 20—27 \mathcal{H} . bez., hochfein 28 \mathcal{H} . bez., gelb matter 3—4 \mathcal{H} . bez., Esparsette 28—29 \mathcal{H} . zu notiren, war übrigens nicht angeboten; Luzern nicht am Markte.

Deilsaaten ohne Geschäft.

Stärke behauptet, 11 \mathcal{H} . bez.

Spiritus Kartoffel- loco 19 $\frac{1}{2}$ — $\frac{17}{24}$ \mathcal{H} . bez., Rüben- ohne Notiz.

Speit Kartoffel- 44 \mathcal{H} . bez.

Rübbel nicht angeboten, 10 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} . zu notiren.

Solaröl ohne bemerkenswerthe Preisveränderung, für Prima rege Kauf lust auf Termine.

Rohzucker wurde im Laufe der Woche in kaum nennenswerther Quantität umgesetzt, da Käufer, einheimische wie auswärtige, sich vom Markte fern halten. Der Export ruht gänzlich, da die auswärtigen Zuckermärkte Waare billiger abgeben.

Syrup loco 1 $\frac{1}{2}$ — $\frac{11}{12}$ \mathcal{H} . bez.

Siebelsalz, ballisches, 2 \mathcal{H} . 16 \mathcal{H} . bez.
Pflaumen matt, 4— $\frac{1}{4}$ \mathcal{H} . bez.
Kartoffeln Speise- 18—19 \mathcal{H} . bez.
Delfuchsen 2 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} . bez.
Futtermel 3— $\frac{3}{4}$ \mathcal{H} . bez.
Kleine Roggen- 2 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{6}$ \mathcal{H} . bez., Weizen- 1 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{6}$ \mathcal{H} . bez.
Heu 1— $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} . bez.
Stroh 7— $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} . bez.

Marktberichte.

Halle, d. 1. Februar. Getreidereise nach Berl. Scheffel und Preuss. Gelde auf der Börse. Weizen 3 \mathcal{H} 26 \mathcal{H} 3 \mathcal{H} bis 3 \mathcal{H} 28 \mathcal{H} 9 \mathcal{H} . Roggen 3 \mathcal{H} 8 \mathcal{H} 9 \mathcal{H} bis 3 \mathcal{H} 10 \mathcal{H} — \mathcal{H} . Gerste 2 \mathcal{H} 3 \mathcal{H} 9 \mathcal{H} bis 2 \mathcal{H} 5 \mathcal{H} — \mathcal{H} . D. 1 \mathcal{H} 11 \mathcal{H} 3 \mathcal{H} bis — \mathcal{H} — \mathcal{H} . Heu pr. Etr. 1 \mathcal{H} — \mathcal{H} — \mathcal{H} bis 1 \mathcal{H} 2 \mathcal{H} 6 \mathcal{H} . Langstroh pr. Schock à 1200 \mathcal{H} . 7— $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} .

Die Polizei-Verwaltung.

Magdeburg, d. 31. Januar. Weizen — \mathcal{H} . Roggen 82—80 \mathcal{H} . Gerste — \mathcal{H} . Hafer 35 $\frac{1}{2}$ —34 \mathcal{H} . — Kartoffelspiritus, 8000 \mathcal{H} . Eralles loco ohne Auf 19 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} .

Roßhausen, d. 31. Januar. Weizen 3 \mathcal{H} 15 \mathcal{H} bis 4 \mathcal{H} — \mathcal{H} . Roggen 3 \mathcal{H} — \mathcal{H} bis 3 \mathcal{H} 11 $\frac{1}{4}$ \mathcal{H} . Gerste 2 \mathcal{H} 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} bis 2 \mathcal{H} 10 \mathcal{H} . Hafer 1 \mathcal{H} 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} bis 1 \mathcal{H} 10 \mathcal{H} . Rübbel pr. Etr. 13 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} . Leinöl pr. Etr. 14 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} .

Berlin, d. 30. Januar. Weizen loco 90—108 \mathcal{H} nach Qualität, pr. Jan. 91 \mathcal{H} pr. April/Mai 94—98 \mathcal{H} bez., April/Mai u. Mai/Juni 79 $\frac{1}{2}$ —80—78 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} pr. 2000 Pfd. bez., geringer 76 \mathcal{H} do., pr. Januar 78 $\frac{1}{2}$ —78 \mathcal{H} bez., Jan./Febr. u. Febr./März 78 $\frac{1}{2}$ —77 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} bez., April/Mai u. Mai/Juni 79 $\frac{1}{2}$ —80—78 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} bez., Juni/Juli 78 $\frac{1}{2}$ —77 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} bez. — Gerste, große und kleine, 49—59 \mathcal{H} pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 34—37 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} , böhm. 35 $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ \mathcal{H} , schel. 36— $\frac{1}{4}$ \mathcal{H} ab Bahh bez., pr. Jan. — \mathcal{H} , Jan./Febr. 36 $\frac{1}{2}$ —36 \mathcal{H} bez., April/Mai 36 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ \mathcal{H} bez., Mai/Juni 37 \mathcal{H} bez. — Erbsen, Kochwaare 69—80 \mathcal{H} , Futterwaare 63—68 \mathcal{H} . — A. Rübbel loco 10 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} bez., pr. Jan., Jan./Febr. u. Febr./März 10 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} bez., April/Mai 10 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ \mathcal{H} bez., Mai/Juni 10 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} bez., pr. Jan., Jan./Febr. u. Febr./März 10 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} bez., April/Mai 10 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ \mathcal{H} bez., Mai/Juni 20 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} bez., Juni/Juli 20 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} bez. — Weizen loco ohne Umlan, Termine niedriger. Für Roggen auf Termine bestand heute im Gegenthat zu gestern eine feste Stimmung und festen Preise vom aestirigen Schlussstand ca. 1 \mathcal{H} pr. Wpl. zurück, wovon im Verlauf ca. $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} pr. Wpl. eingeholt wurde und der Markt unter vielfachen Schwankungen, von Neuem lau, ca. 1 \mathcal{H} niedriger als gestern schließt. Disponible Waare spärlich am Markt und ungeachtet der welsenden Termine preisbehaltend. Rübbel flaute wie alle übrigen Artikel, und konnte man auf alle Eichten ca. $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} pr. Etr. billiger ankommen. Das milde Wetter mag wohl zur flauen beigetragen haben. Spiritus machte ebenfalls in der Tendenz keine Ausnahme und mußte ca. $\frac{1}{6}$ \mathcal{H} billiger erlassen werden.

Breslau, d. 31. Januar. Spiritus pr. 8000 pCt. Eralles 18 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} pr. $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} . Weizen, weißer 109—122 \mathcal{H} , gelber 108—120 \mathcal{H} . Roggen 92—96 \mathcal{H} . Gerste 60—68 \mathcal{H} . Hafer 41—44 \mathcal{H} .

Stettin, d. 31. Januar. Weizen 98—106, Frühl. 101 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ bez. Roggen 76—78, Jan. 79, Frühl. 79 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bez. Rübbel 10 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} , pr. Jan. 10 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} , pr. April/Mai 10 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} , pr. $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} . Spiritus 20 $\frac{1}{2}$ bez., Jan. 19 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} , Frühl. 20 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} , pr. $\frac{1}{4}$ \mathcal{H} .

Hamburg, d. 31. Januar. Weizen und Roggen loco ohne Kauflust. Roggen auf feste Termine lau. Weizen pr. Jan. 5400 Pfd. Netto 178 Bancohaler Br., 177 \mathcal{H} , pr. Jan./Febr. 178 \mathcal{H} , pr. Frühl. 177 \mathcal{H} . pr. u. \mathcal{H} . Roggen pr. Jan. 5000 Pfd. Netto 142 Br., 141 \mathcal{H} , pr. Jan./Febr. 142 Br., 141 \mathcal{H} , pr. Frühl. 138 Br., 137 \mathcal{H} . Hafer ruhig. Rübbel loco 22 $\frac{1}{2}$, pr. Mai 23. Spiritus sehr stille.

London, d. 31. Januar. Gesamtzufuhren seit vergangener Montag: Weizen 11,390, Gerste 1370, Hafer 3620 Quartes. Davon fremde Zufuhren: Weizen 10,780, Gerste 980, Hafer 3510 Dtr. — Weizen knapp, trockener unverändert, fremder schleppend, Detailgeschäft meist nur zu billigeren Preisen veräußert. Ladungen fest gehalten. Gerste stetig, aber ruhig. Hafer fest, zu vollen Preisen gefragt. — Eobnes Wetter.

London, d. 31. Januar. Aus New-York vom 30. d. Abends 10 Uhr: atlan tisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 109 $\frac{1}{2}$, Goldagio 47 $\frac{1}{2}$ Bonds 111 $\frac{1}{2}$, do. de 1885 109 $\frac{1}{2}$, do. de 1894 104 $\frac{1}{4}$, Baumwolle 19.

Liverpool, d. 31. Januar. Baumwolle: 15,000 Ballen Umlan, Fester Markt. New-Orleans 8 $\frac{1}{2}$, Georgia 7 $\frac{1}{2}$, fair Dholerab 6 $\frac{1}{2}$, middling fair Dholerab 6 $\frac{1}{2}$, good middling Dholerab 6, Bengal 5 $\frac{1}{2}$, good fair Bengal 5 $\frac{1}{2}$. New fair Omer 6 $\frac{1}{2}$, good fair Omer 6, Peruan 8. — Wochenimport 86,000, Vorrath 396,000, schwindend, von Ostindien 68,000, von den Vereinigten Staaten 110,000, Wochenumsatz 13,000, Consum 80,000, effectiver Export 14,000, Exportation u. Export 23,000, Abnahme des Vorraths 10,000 Ballen.

Petroleum. (31. Jan.) Stettin: loco 7. — Antwerpen: Weidend. Raffin., Type weiß, loco 42 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} , u. Wf. pr. Februar 42 \mathcal{H} , pr. März 43 \mathcal{H} . Noh 34. Rotterdam: 20 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} .

Zucker. London, d. 31. Januar. Aufferaction ruhig, aber bei besserer Stimmung. — Paris: Runkelrübenzucker pr. compt. 56.

Wasserstand der Saale bei Halle am 31. Januar Abends am Unteregel 7 Fuß 3 Zoll, am 1. Februar Morgens am Unteregel 7 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 31. Jan. Morgens 7 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 31. Januar am neuen Pegel 7 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 31. Januar — Elle 12 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachrichten.

Am 30. Januar passirten die Schlenke zu Bernburg: — Sander, v. Alsteden n. Calbe. — Schmeiß, v. Pörschendorff, v. Trotha nach Buchau. — Bönick, Gerst, v. Halle n. Hamburg.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 31. Januar. Die Fonds- und Actienbörse war heute fest gestimmt, besonders in der zweiten Oberhälfte, und das Geschäft, Anfangs still, belebte sich. Namentlich wurden Speculationspapiere, also Lombarden, Credit, Franzosen, Italiener, viel gehandelt; von anderen Börsen Wainzer und Colis ler; Eban; Pittaua wurden stark herabgesetzt; von Banker waren Genfer und vor allem Darmstädter in guten Verkehr. Der auf Fonds waren beliebt und mehrfach feilend; russische Fonds sehr, Prioritäten sehr animirt, namentlich Kursk. Rum u. Moskau Aktien, welche vielfach gegen die neuen Boden-Credit. Wandbriefe umge taucht wurden; die Subscribent auf diese letzteren sind am höchsten Plage bei der großen Ueberzeichnung um 50 pCt. reducirt werden müssen; heute wurden dieselben in großen Bösen mit 78 $\frac{1}{2}$ gehandelt, was bei der Berechnung von 91: 100 für die Subscribentent einm Vortheil von $\frac{1}{4}$ pCt. bringt. — Amerikaner waren fest, aber nicht beliebt. — Rumänische Anleihe 66 $\frac{1}{2}$ bezahlt.

Leipziger Börse vom 31. Jan. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 \mathcal{H} à 3 $\frac{1}{2}$ 84 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} , do. v. 1855 v. 100 \mathcal{H} à 3 $\frac{1}{2}$ 78 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} , do. v. 1847 v. 500 \mathcal{H} à 4 $\frac{1}{2}$ 94 \mathcal{H} , do. v. 1852, 1855, 1858 bis 1866 v. 500 \mathcal{H} à 4 $\frac{1}{2}$ 93 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} , à 100 \mathcal{H} à 4 $\frac{1}{2}$ 94 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} , do. v. 1866 v. 500 \mathcal{H} à 5 $\frac{1}{2}$ 106 \mathcal{H} , v. 100 \mathcal{H} à 5 $\frac{1}{2}$ 106 \mathcal{H} .

Verdingung der Materialien zum Bau der Wiehe-Reinsdorfer Chaussee.

Zum Ausbau der Chaussee von Wiehe nach Reinsdorf sind:

Bordsteine	Packlage	Zwicklage	Decklage	Unterbettungs- Kies resp. Steingerölle	Abglättungs- Kies und Plasterand	Nummer- steine	Längen-Ruthen der Strecken.	
Schachtruben.							Stück.	
12	184 ⁵ / ₆	55	191	147 ¹¹ / ₁₂	38 ⁵ / ₆	17	344,5	Section I. von Reinsdorf bis Schofen,
30 ⁵ / ₁₂	471 ¹ / ₆	131 ² / ₃	486 ¹ / ₃	377 ¹ / ₆	97 ¹ / ₆	44	875,5	Section II. von Schofen bis Dornsdorf,
41 ¹¹ / ₁₂	649 ⁵ / ₆	201 ³ / ₄	670 ² / ₃	519 ⁵ / ₆	257 ² / ₃	67	1345	Section III. von Dornsdorf bis Heddendorf,
20	309 ¹ / ₂	96	319 ¹ / ₂	247 ⁷ / ₁₂	70 ⁵ / ₉	32	638	Section IV. von Heddendorf bis Wiehe,
104 ¹ / ₃	1615 ¹ / ₃	484 ⁵ / ₁₂	1667 ¹ / ₂	1252 ⁵ / ₁₂	464 ²³ / ₃₆	160	3203,3	in Sa. erforderlich.

Diese Materialien sollen nächsten

15. Februar c. früh 9 Uhr im Gasthose zu Naufisch

in folgender Weise an den Mindestfördernden verbungen werden.

- 1) Werden die sämtlichen Materialien in einzelnen Loosen à 50 Schachtr. zur Lieferung ab Grube oder Bruch verbungen.
 - 2) Werden die **Fuhren** für jedes dieser Loose à 50 Schachtr. ausbezogen.
 - 3) Werden alsdann diese Ausbeute so zusammengezogen, so daß für jede einzelne Section
 - a. die Bord-, Pack- und Zwicklagesteine,
 - b. die Decklagesteine,
 - c. der Unterbettungskies resp. Steingerölle,
 - d. der Abglättungskies,
 - e. die Nummersteine,
 - f. die Anfuhrer dieser Materialien excl. Decklage.
 je nur ein Ausgebot umfassen.
 - 4) Sollen diese 6 Ausbeute ad 3 hierauf für jede der IV Sectionen wiederum in nur Ein Ausgebot zusammengefaßt, und zuletzt soll
 - 5) die Anlieferung der sämtlichen vorsehenden Materialien bis zur Stelle zum Ausruf und Abgebot gestellt, also auf der ganzen Strecke zusammengezogen und versucht werden, ob dieselbe Jemand im Ganzen etwa noch billiger übernehmen will.
- Die Packlage-, Bord- und Zwicklagesteine können beliebig aus den Brüchen am Höhenzuge von Reinsdorf bis mit Wiehe, der Kies und Sand aus der angrenzenden Niederung; die Decklagesteine dagegen aus den harten blauen Quarzsandstein-Brüchen bei Bottenndorf, Memleben, Wangen und Nebra entnommen werden; doch darf die Qualität derselben nicht geringer als die im Termine vorzuliegenden Proben, resp. nicht gegen die Ansicht des hier entscheidenden Kreisbauinspectors Herrn Schulze in Utern sein.

Bei der Decklage wird die event. Anlieferung per Kahn bis zum Ausladeplatz von der Offerte für das Material nicht getrennt.

Der Baukommission bleibt die event. Forderung von Bietungskautionen, sowie die Bestimmung der übrigen Bedingungen im Termine vorbehalten.

Wiehe und **Heddendorf**, am 28. Januar 1868.
Freiherr v. Werthern-Wiehe
als Kreislandsverretr.

Die Baukommission.

Thüringer Bezirks-Verein deutscher Ingenieure.
Versammlung am Sonnabend d. 8. Februar a. c. im „Hotel Hamburg“ Abends 7¹/₂ Uhr.
Tagesordnung:
Vortrag des Ingenieurs Herrn B. Salbach: Ueber die Anlage der städtischen Wasserleitung zu Halle.
Der Zutritt zu den Versammlungen ist auch Nichtmitgliedern gestattet.
Halle a/S., den 28. Januar 1868.
Der Vorsitzende Der Schriftführer
Perels. Fuhst.

Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke
heilt **Dr. J. M. Müller**, Specialarzt in Coburg.

Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle stets vorräthig. Preis: 4 *gr.*

Frische Holsteiner Austern

erhalte heute.

J. Kramm.

Frische Trüffel

empfang

J. Kramm.

Liebig's Fleisch-Extract,

pr. ¹/₄ Pfund: Topf
1 Thlr.

pr. ¹/₂ Pfund: Topf
16 *gr.*

Aecht französischen Tafel-Bouillon

empfehlen

J. Kramm.

„Amerik. Flüss. Stiefelwische.“

Diese in Amerika übliche Stiefelwische ist, unter Anwendung der feinsten Fettsäure und unter möglichster Entfernung der Säure, gewissenhaft chemisch bereitet. Es bedarf nur eines geringen Auftrags, mit dem man, ohne vor dem Trocknen zu fürchten, das Schuhwerk gänzlich überziehen kann, um alsdann durch Bürsten einen leuchtenden Glanz hervorbringen. In Flaschen à 2¹/₂ *gr.* empfiehlen

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Der so schnell vergriffene **Blaudruck**, à Elle 4 *gr.*, ist wieder in 40 verschiedenen Mustern angekommen.

Geiststr. 55. Hermann Vogler, Geiststr. 55.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Gutsverkauf.

Wegen schnellen Todesfalls des Besitzers habe ich sofort ein schönes Rittergütchen zu verkaufen. Dasselbe liegt in unmittelbarer Nähe Leipzigs. Areal 200 Morg., 26 Morg. süße Wiesen, die Felder in einem Plan, 5 Minuten vom Gut, nur Raps-, Weizen- u. Koppfleeboden, Gebäude vorzüglich, 6 Morg. Garten, Inventar: 24 St. Rindvieh, sonst vollständig übercomplett, Bahnhof 10 Minuten entfernt. Preis solid, Anzahlung 10,000 *fl.*, Restkapital fest zu 4¹/₂ Proz. Ich kann den Herren Käufern dieses vortheilhafte Grundstück nur bestens empfehlen.

L. Flinger in Wengelsdorf.
Briefe pr. Adresse Kuschberg
bei Dürrenberg.

Für mein Material-, Farben-, Kurzwaaren-, Tafel- und Spiegelglasgeschäft suche ich nächste Ostern einen Lehrling unter annehmbaren Bedingungen.

Eönnern, im Januar 1868.

Adolph Alstleben.

Ein Tränkerog von 18–20 Eimer Wasser Inhalt ist wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen beim

Steinhauer **Söllinger** in Eönnern.

Laden mit Logisvermietung.
Ein in dem lebhaftesten Theile hiesiger Stadt belegener sehr geräumiger Laden mit 2 großen Schaufenstern, worin seit einer Reihe von Jahren ein Schwunghaftes Schnitt- und Modewaaren-Geschäft betrieben worden ist, steht nebst einer bequem eingerichteten Wohnung von jetzt ab zu vermieten und kann zum 1. October d. J. bezogen werden.

Duerfurth. **Carl Wegold**,
Küschnerstr.

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

**(Eingefandt.)
Weizenleibbrod.**

In vielen Blättern, z. B. der „Leipziger Illustrirten Zeitung“ vom 25. Jan. u. d. J., findet sich eine Anweisung das Liebig'sche Kleienbrod zu bereiten, welche sehr complirirt ist und namentlich Zusatz von Natron verlangt. Herr Prosektor Schulz-Schulzenstein in Berlin widerpricht Liebig's überhaup und fesselt Herr Apotheker Becker in Magdeburg will die Holzäfer daraus entfecht haben (Magdeburger Zeitung Nr. 7 v. J.). Die Sache ist viel einfacher. Man nehme den Weizenmehl ohne alle und jede Mischung, — auch ohne alle Salze, Hefen oder dergl. — nur mit reinem Wasser von 15–20 Grad Wärme angemacht und lasse ihn 2–3 Stunden an einem warmen Orte stehen, rollt es in 1–2 Pfund haltende Stücke in fadenartiger Form aus und bäckt es. Dies ist das wahre Graham's Brod, vom Professor Sylvius Graham so benannt und seit langen Jahren bekannt. Die Holzäfer nährt freilich nicht, aber ist zur normalen Ernährung bezweckungsweise also Verdaunung das Unentbehrliche. Durch Ausnutzung der Mele und Vermeidung der Säure werden mehrere Procente eripart und ein gesundes, herliches, süßes, aromatisches Brod gewonnen. Man kann natürlich den Roggen, Gerste, Haber entsprechend behandeln, aber der Weizen liefert im Verhältnis seiner Nährkraft bei uns das billigste und wohl schmeckendste Brod. Gefattet man die Mischung von Roggen- und Weizenmehl, gegen welche an sich nichts einzuwenden ist, so verfährt man leicht zum Betrug. Ich esse seit 1866 nur Weizenleibbrod; es wird hier von mehreren Bäckern geliefert, auch bereiten es Hausfrauen selbst. Das Nähere siehe in meiner Schrift: „Die natürliche Lebensweise“, Nordhausen bei Ged. Förfemann, 2 Hefte. Nordhausen, Ende Januar 1868. Eduard Balzer, Prediger.

Fremdenliste.

Angewandte Fremde vom 31. Januar bis 1. Februar.
Kronprinz. Hr. Direct. v. Haffe a. Danzig. Hr. Gutsbeil. Kranig a. Hermandorf. Hr. Ingen. Limbrodt a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Cartouche a. Paris, Welle a. Celle, Neuter a. Glauchau, Schlessinger a. Berlin, Hense a. Breslau.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Franckel a. Leipzig, Maner a. Glauchau, Treubolz a. Bremen, Dersch a. Schwabm. Umhnd. Die Hrn. Fabrik. Ginzberg a. Pr. Minden u. Böhm a. Eöln. Hr. Gutsbeil. Voehnter m. Frau a. Schlessen.
Goldner Ring. Hr. Reallehr. Müller a. Nudtel. Hr. Musikdirect. Brauer a. Berlin. Hr. Hof-Ärzt. Franckel a. Hannover. Hr. Dr. phil. Eilenberg a. Königsberg. Hr. Thierarzt Engel a. Eöln. Hr. Prof. Kemper a. Albstadt. Die Hrn. Kauf. Schönborg a. Duisburg, Hergett a. Aachen, Bachmann a. Bremen, Schönel a. Dinkelsb., Wasth a. Altenburg.
Goldner Löwe. Hr. Gutsbeil. Detmann a. Grimmschdau. Hr. Rent. Bräuning a. Neudruppin. Hr. Hotel. Krafft a. Petersburg. Hr. Direct. Lams-

vert a. Gotha. Die Hrn. Kauf. Soex a. Bamberg, Wallach a. Stotternheim, Hirschwald a. Frankfurt, Kocks a. Bausen, Moner a. Paris, Hirsch a. Schulz a. Berlin, Wächel a. Chemnitz.
Stadt Hamburg. Hr. Dr. Ginzburg a. Liverpool. Hr. Fabrik. Wichmann a. Berlin. Die Hrn. Ingen. Haujer a. Brüssel u. Vogel a. Rathenburg. Hr. Chemist. Bercht a. Hannover. Hr. Parik. Mertens a. Stockport. Hr. Direct. Mitscher a. Halifax. Hr. Rittergutsbes. Jancomsky a. Dren. Die Hrn. Kauf. Danziger u. Magnus a. Berlin, Arlose a. Düsseldorf, Schütz u. Kaufmann a. Hamburg, Wumme a. Hannover, Rohr a. Apolda, Wolf a. Mainz.
Mente's Hotel. Hr. Techn. Neve u. Hr. Musikdirect. Bierling a. Berlin. Hr. Reg.-Rath. Städe a. Merseburg. Die Hrn. Kauf. Koebling a. Wöhlhausen, Meuberg a. Hannover, Weichel a. Buchbrunn, Schaefer a. Jüterbog, Matthaei a. Frankfurt a/M., Kidel a. Bremen, Kising a. Magdeburg, Cohn a. Berlin, Coetz a. Barmen.
Goldne Rose. Die Hrn. Fabrik. Schoenberger a. Holbach a/M. u. Einzelhändler a. Würzburg. Die Hrn. Kauf. Höbler a. Ruppertsberg, Trinius a. Leipzig.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Mhens.

1. Februar 1868.
Berliner Fonds-Börse.
Tendenz: —
Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103, 4 1/2% do. 95 1/2, 3 1/2% Staats-Schuldenscheine 83 3/4.
Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 70, 64er Loose 45 1/2, Russische 60er Prämien-Anleihe 101 1/2, Italienische Anleihe 41 1/2, Americ. Anleihe 70 1/2, Oester. Credit-Actien 80.
Eisenbahnen u. Gamm. Actien. Aachen-Mairicht 20, Bergisch-Märkische 135 1/2, Berlin-Anhalt 211, Berlin-Görlitz 78 1/2, Berlin-Potsdam 198, Berlin-Stettin 137 1/2, Breslau-Schweidnitz 118 1/2, Eöln-Minden 135 1/2, Cöln-Düsseldorf 79 1/2, Nordbahn 95 1/2, Ober-Schlesische 184 1/2, Oesterreich. Franzosen 140, Oester. Lombarden 95 1/2, Rechte Oester. 73 1/2, Rheinische 115 1/2, Rhein-Nahe 30 1/2, Thüringer 130, Warschau-Wien 58 1/2, Wanken 4 1/2% Hypotheken-Certificates 101, Preuss. Hyp. Actien 107 1/2, Wechsel-Course. Lang Wien 84 1/2, Lang London 24, Lang Amsterdam 142 1/2, Lang Paris 81 1/2.
Berliner Getreide-Börse.
Noggen. Tendenz: ruhig. Loco 77 1/2, Februar/März 77 1/2, Frühjahr 78 1/2, Mai/Juni 78 1/2.
Rübsöl. Loco 10 1/2, Frühjahr 10 1/2.
Espiritus. Tendenz: niedriger. Loco 19 1/2, Februar/März 19 1/2, Frühjahr 20 1/2, Kündigung 10,000 Quart.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Polizei-Secretärs a. D. Franz Dieß hier ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Akkord Termin auf den 18 Februar d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgerichtsgebäude Zimmer Nr. 11 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerkens in Kenntniss gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht, oder anderes Absonnerungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Akkord berechtigen.
Halle a/S., den 22. Januar 1868.
Kgl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.
gez. Wölfe.

Steckbriefs-Erledigung.

Der auf Georeitung des Schneidermeisters Wilhelm Göhne zu Landsberg im Kreise Bitterfeld erlassene Steckbrief vom 21. Januar er. hat durch Befestigung des p. Göhne seine Erledigung gefunden.
Delitzsch, den 31. Januar 1868.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die dem mirorennen Carl Ludwig Weber zu Wibra gehörigen Grundstücke, nämlich:
1) der zu Wibra belegene sub No. 171 faststrifte Gasthof zum Autenkrantz nebst Zubehör, jedoch ausschließlich des Gasthofs-Inventars, aber zugleich mit 3 Morg. 12 □ Ruthen Separationsland, ferner
2) mehrere Wäldchen in der Wibra aus 11 einzelnen Stücken bestehend von zusammen 15 Morgen 157 □ Ruthen separirtem Acker und etwa 1/2 Acker Holzungen,
sollen

Dienstag am 11. Febr. d. J. von Vormitt. 11 bis 1 Uhr an Ort und Stelle in dem zu 1 genannten Gasthofe in freiwilliger Subhastation verkauft werden, und zwar je nach Befin-

den einzeln oder zusammen. Erfolg der Zuschlag im Ganzen, so können 5118 Th. 29 Gr. 3 1/2 Hypotheken zu 4 1/2 Prozent, die bei pünktlicher Binszahlung keine baldige Kündigung zu gewärtigen haben, auf den Kaufpreis übernommen werden. Tare und Kaufbedingungen können in unserer Registratur, letztere auch bei dem Vormunde, Mehlpändler Herrn Bösel zu Wibra, eingesehen werden.
Kaufslustige werden hierzu eingeladen.
Eckartsberga, am 17. Jan. 1868.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Freiwilliger Verkauf.

Das Wohnhaus Nr. 33 zu Lettin nebst Scheune und Ställe im Mittelzustande, mit einem Obst- und Grasgarten von 1 Morgen groß, dicht an der Saale gelegen, eignet sich gut zu einer Fabrikanlage oder Handelsgeschäft, sowie auch für Schiffsniederlage, bin ich gefonnen aus freier Hand zu verkaufen. Ich bitte daher alle Kaufslustige, sich von heute ab bei mir einzufinden.
Lettin, den 30. Januar 1868.
Die Wittwe Voetsch.

Die Originalausgabe des seit achtzehn Monaten in 11. Auflage erschienenen vorzrefflichen Buchs
Wie schützt man sich vor Körper-schwäche? v. Dr. Ritter,
ärztlicher Rathgeber für Jedermann, der seinen vollen Kräftezustand erhalten, und sich vor den nachtheiligen Folgen schlechter Verdauung, Blutar-muth, Hämorrhoiden, Maalenleiden, Lungen-, Herz- und Leberkrankheiten, sowie Choleraanfällen u. c. bewahren will, Preis 3 Sgr., erschien soeben, ist in allen Buchhandlungen vorräthig oder bei F. A. Falk in Leipzig (Commissionsverlag) zu beziehen.

Für Gehörkranke

und die dynamische Kurmethode gegen Nerven-leiden — Lähmungen u. bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.
Dr. Tieftrunk.

Dr. H. G. Heim, Spezialarzt, Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen u. gründl. Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikan. Pflanzenmittel wird syphilitische An-steckung ohne Gebrauch von Mercur u. Jod in 10–14, u. jede Gonorrhoe in 12–16 Tagen beseitigt.

Bekanntmachung.

In der Stephan'schen Konkurs-Sache von hier fordere ich Diejenigen, welche dem verstorbenen Uhrmacher Stephan Uhren zur Reparatur übergeben hatten, hiermit wiederholt auf, am Dienstag den 4. Febr. d. J. Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, alter Markt Nr. 3, die Uhren gegen Erstattung der Reparaturkosten in Empfang zu nehmen.
Fr. Herm. Keil,
Verwalter der Stephan'schen Konkurs-Masse.

Das seit langen Jahren berühmte, wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene

Merseburger Bitter-oder Schwarzbier

wird ununterbrochen versandt.
Preis ab hier 4 Flasche 4 Sgr.; bei Franco-Rückgabe der Flasche 6 Pf. vergütet. Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.
Merseburg a. d. Saale, 1867.
Carl Berger, Stadtbrauerei.

Sämerei-

Ein- u. Verkauf bei Ernst Voigt.

Der beste u. kürzeste Weg zur

**!! sicheren Heilung !!
Kranken u. Leidenden**

sende ich auf portofreies Verlangen franco und unentgeltlich die neu erschienene 24. Auflage der segensreichen Broschüre: „Die einzig wahre Naturheilkraft“, oder: „Sichere Hülfen für innerlich u. äußerlich Kranke jeder Art“, auch gegen alle Geschlechtskrankheiten.
Gustav Germann in Braunschweig.

Eine neumlichende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen bei Westfeld in Ostlau.

Lehrlings-Gesuch.

Für meine **Buch- u. Musikalienhandlung** suche ich einen jungen Mann mit genügender Vorbildung als Lehrling.

Querfurt, den 1. Februar 1868.

Carl Burow.

Eine Werkstatt, in welcher die Schlosserei schwunghaft betrieben, in besser Geschäftslage, ist zu vermieten. Einem jungen Manne wird Gelegenheit geboten, Werkzeug nebst Kundschaft käuflich zu übernehmen. Näheres zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bzg.

Eine elegant möblirte Stube nebst Kammer, 5 Fenster Straßenseite, zum 1. April zu vermieten
gr. Steinstraße 63.

Ein unverheirateter, kräftiger Mann wird für ein hiesiges Materialgeschäft bei gutem Lohne zum sofortigen Antritt gesucht. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg.

Ein Haus mit darin befindlichem Geschäft ist kauf- oder pachtweise vom 1. April zu übernehmen. Näheres
Halle a/S., Geißstraße Nr. 40.



Ein gut rentirendes Haus wird mit 2- bis 3000 \mathcal{R} . Anzahlung zu kaufen gesucht. Näheres ertheilt Herr **Kunze**, großer Sandberg Nr. 1.

Für ein lebhaftes Materialwaaren-Geschäft in Merseburg wird zu Ostern ein Lehrling unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Näheres auf frankirte Anfragen bei **Moritz Kade Nachfolger** in Halle.

Ein junger Kaufmann, mit den Platzkenntnissen vertraut, sucht leistungsfähige Häuser zu vertreten. Adr. unter O bittet man im **Annoncen-Bureau von Bernhard Freyer** in Leipzig, Neumarkt 11, niederzulegen.

Besondere Familienverhältnisse bestimmen mich, mein hier **Herrenstr. 11** belegenes geräum. Grundstück mit **stottem Material**: u. seit 14 Jahren mit bestem Erfolg unter der Firma **F. Laage & Co.** von mir darin betriebenen **Rob-Producten-Geschäft** zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer wollen sich an mich wenden. **Franz Laage.**

Ein Schimmel (Wallach), 6 1/2 \mathcal{F} . pr., und eine braune engl. Stute, 7 \mathcal{F} ., beide gut geritten und lammfromm, sind sofort billig zu verkaufen. Auskunft erth. Herr **Weber** in Köthen bei Naumburg a/S. (Gasthof „3. muthigen Ritter“).

Keine Hämorrhoiden, keine Verstopfung

mehr. Unter Garantie gegen Nachnahme durch **J. G. Bock** in U.-Barmen (Rheinprovinz).

Bäckerei-Verkauf.

In einer Stadt der Provinz Sachsen von 12 bis 13,000 Einwohnern ist eine seit einer langen Reihe von Jahren schwunghaft und mit gutem Erfolg betriebene Bäckerei unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres ist bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. B. zu erfragen. Unterhändler werden verboten.

Hentschel & Schulz,

Zwickau,
Ein- und Verkauf von Kohlen:
Actien und Prioritäten.

Wohl zu beachten!

Neues verbessertes **Pollutions-Verbindungs-Instrument**, ärztlich empfohlen, empfiehlt allen an nächtl. Pollutionen Leidenden pr. \mathcal{R} . 1. incl. Gebrauchsanweisung

E. Kroening, Mechaniker
in Ballenstedt a. Harz.

Halleche

Gübneraugen-Plästerchen, rüchlich bekannt u. approbirt, à St. 1 \mathcal{G} ., à Ds. 10 \mathcal{G} ., empf. **Helmbold & Co.**

Dem geehrten handelstreibenden Publikum theilen wir hierdurch mit, daß die Verwaltungen des Norddeutschen Eisenbahn-Verbandes in Gemeinschaft mit den linksrheinischen Bahnen auf unsern Antrag Solaröl bei Wagenladungen in Section III vorsetzt haben.

Halle a/S., den 31. Jan. 1868.

Die Handelskammer für Halle, die Saalörter und Eilenburg.

Monats-Bericht pro Januar 1868.

Einnahme:			Ausgabe:		
21,519	6	4	Cassen-Bestand	—	—
55,648	11	5	Do. Schüsse	45,723	7
10,544	19	6	Debitoren in laufender Rechnung	35,805	—
24,116	26	9	Spar-Einlagen	19,481	22
663	13	11	Zinsen, Disc.ont und Provisionen	4341	28
314	15	—	Mitglieder-Beiträge	—	—
20	24	5	Reservefond	—	—
3079	17	—	Incasso-Conto	1996	6
12	14	6	Verwaltungskosten	380	5
—	—	—	Diverse	1685	—
—	—	—	Cassen-Bestand	6506	20
115,919	28	10		115,919	28

Wir bewilligen für **Spareinlagen**:

Bei täglicher Abhebung incl. 1/12 % Ausgangsprovision 3 % Zinsen.

Bei 3 monatlicher Kündigung 3 1/2 % Zinsen.

Bei 6 monatlicher Kündigung 4 % Zinsen.

Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a/S. Eingetragene Genossenschaft.

Dr. Beck. K. Rudolph. A. Brand.

Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Ergebnisse

des

hiebenundzwanzigsten Sammeljahres 1867.

Es wurden von **912** Personen **1623** Einlagen bewirkt und zwar **134** volle und **1489** Rück-Einlagen mit einer baaren Einzahlung von **37,029** Thlr. — Agr.

Die baaren Nachzahlungen für die Rück-Einlagen früherer Jahresgesellschaften betragen **19,633** Thlr. 23 Ngr. 3 Pf.

Hierdurch, sowie durch die gutgeschriebenen Renten auf Rück-Einlagen und den im verfloßenen Jahre erfolgten Verwaltungüberschuss von **17,796** Thlr. 23 Ngr. 4 Pf. vermehrte sich der Centralfond, abzüglich der Abfertigungen und sonstigen Abgänge, um ca. **80,000** Thlr. und dürfte demnach die Höhe von **1,472,000** Thlr.

erreichen.

Die Zahl der sämmtlichen activen Einlagen ist auf **28,385** angewachsen und repräsentirt ein Nominalcapital von **2,838,500** Thlr.

Dresden, den 15. Januar 1868.

Das Directorium.

Indem ich diese erfreulichen Beweise des immer wachsenden Umfangs obiger Anstalt hierdurch veröffentliche und zur zahlreichen Theilnahme für das

am **1. Februar d. J.** beginnende **achtundzwanzigste Sammeljahr** einlade, mache ich darauf aufmerksam, daß Erläuterungen zu den Statuten und Broschüren unter dem Titel: Zwiesgespräche, zur unentgeltlichen Austheilung bei mir bereit liegen, in welchen die Einrichtung und die Wirksamkeit der Anstalt in einer leicht faßlichen Weise dargestellt und die Beurtheilung darüber erleichtert wird, inwiefern sich die sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt von andern ähnlichen Instituten unterscheidet resp. besondere Vortheile darbietet.

Zur Entgegennahme von neuen Einlagen und Nachzahlungen, sowie zur Einlösung der fälligen Renten-Coupons bin ich jederzeit bereit.

Halle a/S., den 31. Januar 1868.

Theodor Lange,

Leipzigerstraße Nr. 16.

Danksgiving.

Ich war durch **Rheumatismus** auf der rechten Seite des **Oberarmes** so gelähmt, daß ich jedem Broderwerb entsagen mußte. Nach einem zwoöchentlichen Leiden bei Tag und Nacht gebrauchte ich die **Oschinsky'sche Gesundheits-Seife**, nach Verbrauch der 2. Flasche war ich von meinen Schmerzen befreit und kann, Gott sei Dank, meinem Verdienste wieder nachgehen. Ich halte es daher für meine Pflicht, dem Erfinder dieses köstlichen Hausmittels, Herrn **J. Oschinsky** in Breslau, Carlsp. platz 6, bestens zu danken.
Breslau, den 21. December 1867.

Adolf Doering, Schuhmacher.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in Halle bei **A. Hentze**, Schmeerstraße 36, Düben; **C. Schulze**, Querfurt; **C. Burow**, Wittenberg; **H. Glück**, Eisen: leben; **Ab. Kühne**.

Laden-Vermiethung.

Ein gr. Laden mit gr. Wohnung, in besser Geschäftslage, Leipzigerstr. 5, z. 1. April z. bez.

Ein Gasthof, in bester Lage einer wohlhabenden Stadt Thüringens, sehr empfehlenswerth, — an Chaussee und Eilenburg — habe ich Auftrag für einen soliden Preis zu verkaufen.
Nordhausen a/H.

Br. Obbarius.

Ein **Gasthof** bei Halle mit über einem Morgen großen Garten und einigen Morg. guten Feldes ist für **6500** \mathcal{R} . bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen durch **G. Martinus**.

Grundstücks-Verkauf.

Ein 4 Morgen großes Gartengrundstück mit neuerbautem Wohnhaus, passend für Handelsgärtner oder Zimmermeister, ist mit weniger Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe könnte auch an Handelsgärtner verpachtet werden. Respektanten erhalten Auskunft bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg.

Eine in Schrenz bei Landsberg belegene Bäckerei beabsichtige ich mit **800** \mathcal{R} . Anzahlung sofort zu verkaufen. Dieselbe kann zum 1. April e. bezogen werden.

Louis Lehmann, Bäckermeister.

Programm

des Kindergartens der Unterzeichneten, geehrten Eltern zur gütigen Beachtung.

Der Kindergarten macht es sich zur Aufgabe, in den Kindern den Sinn für das Gute und Nützliche zu fördern, ihre Gesundheit zu kräftigen und sie ihre Kindheit im Umgang mit frohen Altersgenossen, was die Eltern ihnen zu bieten nicht immer im Stande sind, genießen zu lassen. Dies geschieht durch Anregung zur Selbstthätigkeit und durch Unterordnung des Einzelnen und zum Wohle der Gesamtheit im gemeinsamen Spiele.

In dem Kindergarten werden Kinder im Alter von 2½ bis 6 Jahren aufgenommen.

Für jedes den Kindergarten besuchende Kind wird praen. ein monatliches Honorar von 1 Th. gezahlt; außerdem sind bei der Aufnahme 15 Gr. für die Spielmittel, und nach Ablauf jedes Winterquartals 15 Gr. für Heizung zu entrichten.

Der Kindergarten ist wöchentlich 24 Stunden geöffnet, und zwar ist die Beschäftigungszeit Vormitt. von 8-12 Uhr.

Die verw. Hauptm. Köhler,
Gottesackerstraße Nr. 11.

Ein Pensionär

findet zu Ostern unter annehmbaren Bedingungen freundliche Aufnahme in einer Lehrfamilie. Näheres Rannische Straße 19, 2 Treppen.

Einem Lehrburschen

sucht zu Ostern d. J. der Bäckersstr. K. Hartmann, a. d. Moritzkirche Nr. 4.

Eine thätige Defonomentochter, 23 J. alt, sucht sofort o. später, u. bescheid. Ansp. Stelle in 1 Landwirthschaft d. Fr. Binneweiß.

1 g. Amme, 3 W. gest., f. Stelle d. Fr. Binneweiß.

Tücht. Landwirthschafterinnen, in seiner Küche perfekt, finden sofort u. 1. April gute Stellen d. Frau Binneweiß, Barfüßerstr. 16.

Gesucht wird 1 Krankenwärter d.

Fr. Binneweiß.

1 tücht. Potemesser, 36 J. alt, im Rübenbau erfahren, 63 in 1 Stelle, mit f. gut. Attest, sucht 1. April Stelle d. Fr. Binneweiß.

Einem Barbiergehilfen sucht sofort

F. Mayer, Leipzigerstraße 13.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim Tischlermstr. Abelmann, Rathhausg. Nr. 7.

Ein junges Mädchen, welches die Landwirthschaft erlernt hat, sucht zum 1. März oder April eine Stelle. Näheres zu erfragen Frankenstraße Nr. 5, 3 Treppen.

Eine in ff. Küche u. Molkerei gründlich erfahrene Wirthschafterin mit sehr guten Attesten wünscht 1. April zur selbstst. Fähr. einer ländl. oder städt. Wirthschaft Stellung. Offerten bittet unter S. S. poste rest. Halle franco.

Pensionat.

Noch einige Knaben, welche die hies. Schulen besuchen, finden bei der nöthigen Nachhilfe in ihren Schularbeiten, verbunden mit mütterlicher Pflege, in einer Familie unter billigen Bedingungen freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann

Carl Brodtkorb.

Ein Commis gef. Alters, als tüchtiger Detailist u. Comptoirarbeiter wohl empfohlen, sucht, in gleichviel welcher Branche, möglichst dauernde Stellung. Gef. Offerten werden unter L. O. # 4. poste rest. Naumburg a/S. erbeten.

Für ein Erfurter Detail-Geschäft wird ein brauchbarer und zuverlässiger Commis unter annehmbaren Bedingungen zu engagiren gesucht.

Offerten unter S. S. poste rest. Naumburg a/S. erbeten.

Ein junger Defonow findet als 2. Verwalter mit Gehalt Engagement; auch wird für ein junges Mädchen zur Erlernung der Wirthschaft zum 1. April eine passende Stelle gesucht. Näheres bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Zig.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in Döblau Nr. 12.

Einem geehrten Publikum die ergebene Notiz, dass ich mich am heutigen Tage als **Maler** und **Lackirer** etablirt habe. Bitte bei vorkommendem Bedarf mich zu berücksichtigen, und verspreche bei billiger Preisstellung solide und raelle Bedienung. Halle, den 1. Febr. 1868.

Achtungsvoll ergebenst

Albert Nietschmann,
alter Markt 9.

Geschäfts-Anzeige.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich neben meinem Material-, Kurz- u. Schnittwaarengeschäft einen **Wehl- und Kleienhandel**.

Indem ich dies einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebens anzeige, bitte ich bei Bedarf um geneigten Zuspruch.

Capellenende bei Reideburg, den 1. Febr. 1868.

Th. Ehrenberg.

Weizen- u. Roggenmehl von vorzüglicher Qualität bei

Th. Ehrenberg.

Reine Roggen- u. Weizenkleie nebst Futtermehl billigt bei

Th. Ehrenberg.

In unserem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Allgemeine Maschinenlehre.

Für angehende Techniker,

Cameralisten, Landwirthe u. Gebildete jeden Standes.

Von

Dr. Moritz Rühlmann,

Professor an der Polytechnischen Schule in Hannover.

Mit zahlreichen Holzschnitten aus dem Mezger'schen Atelier.

Dritten Bandes zweite Hälfte.

gr. 8. geh. Preis 1 Thlr. 24 Sgr.

Band I. enthält die Maschinen zum Messen und Zählen, sowie die Bewegungsmaschinen

(Motoren), mit 316 Holzschnitten.

Preis 3 Thlr.

Band II. enthält die Mühlen und landwirthschaftlichen Maschinen, mit 479 Holzschnitten.

Preis 3 Thlr. 22 Sgr.

Band III. enthält die Strassen- und Eisenbahnfahrwerke einschließlich der Locomotiven,

mit 289 Holzschnitten und 4 lithographirten Tafeln.

Preis 3 Thlr.

Braunschweig.

C. A. Schwetschke und Sohn.

(M. Bruhn.)

Alters wegen bin ich genöthigt, meine **Schubfabrik** aufzugeben und die Borräthe an festigem **Schuhwerk** u. **Schuhmachermaterialien** zu verkaufen. Alles besteht nur in gangbaren, solid gearbeiteten, neuen Waaren. Das fertige Schuhwerk erlasse ich noch unter den **Selbstkosten**, Leder, Serge, Futterzeuge u. s. w. unter den jetzigen Engros-Preisen. Die **Zahlungsbedingungen** aber stelle ich **außerordentlich leicht**, mittelst kleiner **Abschlagszahlungen** auf **langen Credit** und **geringer Anzahlung**. Die weit verbreitete **Kundschaft** übergebe ich nach Uebereinkunft dem soüden Käufer, der das **Ganze** übernimmt.

Erfurt. **G. Krackrügge.**

Industrielles.

Zur Anlage und zum Betriebe eines sehr rentablen **Fabrikgeschäfts**, hier noch nicht vorhanden, aber **Bedürfnis**, wird ein **Capitalist** als **Theilnehmer** gesucht. Näheres auf gefällige Anfragen, welche sub R. K. # 135 bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig. niederzuliegen sind.

Sichere Wechsel

werden stets discountirt durch **A. R. Fuchs** in Halle, Mauergasse Nr. 10.

Eine tüchtige Landwirthschafterin sucht möglichst bald Stellung.

Tüchtige Inspectoren, Verwalter, Volontaire, auch Hofmeister suchen sofort oder später Stellung; Begehrlinge werden placirt durch

C. A. Hofmann, kl. Ulrichstr. Nr. 26.

Speisesalz zum Salinenpreise bei C. Hofmeister & Co.

Morrison's Gichtwatte

(nicht zu verwechseln mit Pattisons Woll), in Paquets à 7, 4 u. 2½ Sgr., echt nur am Depot des Herrn **Otto Henckel**.

Samen-Lager

aller gangbaren **Genüße**: u. **Blumen-Artikel** aus **A. Singer's** Etablissement in **Weiskensfeld** best.

Arthur Haack, Leipzigerstr. 108.

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf

Ertha Nr. 30.

Alle Sorten **Blaisäfte**, nur **Prima-Qualität** zu den billigsten Preisen bei

C. R. Flemming, Rannische Str. 9.

Amerikanisches Kaffeemehl à Pae 1 Sgr.; homöopat. Gesundheits-Kaffee, **Sichel- und Gersten-Kaffee** empfiehlt **C. L. Helm**.

Geb. Pfauen, groß u. süß, à 1 1/2 Sgr. 9 S., feinste Gewürz-**Chocoladen** und **Chocoladenpulver** empfiehlt bestens **C. L. Helm**.

Die besten und frischesten **Walzbonbon** von bekannter Güte gegen Husten nur bei **C. L. Helm**, Steinstraße.

50 G. reine **Woggenkleie** liegen zum Verkauf.

Reißner'sche Bäckerei,

gr. Wallstraße 13.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen

in Werp Nr. 8.

 **Eine echte Dogge** zu verkaufen Leipzigerstr. 13.

15 Cmr. **Kopffleesamen** u. 5 Cmr. gelben **Wetbelleesamen** verkauft

S. Brandt in Trebitz bei Wettin a/S.

Hafer- u. Roggenpreu ist zu verkaufen **Wittekindsstr. Nr. 22** in Siebichenstein.

3 fette Schweine stehen zum Verkauf **Unterberg Nr. 16**.

Eine fette Kuh und ein fettes Schwein stehen zu verkaufen in **Möbberau Nr. 9**.

Verschiedene **Möbel- u. Wirthschaftsgeräte** sind Umzugs halber billig zu verkaufen **Taubeng. 14 im Hofe, 2 Tr. Parthey**.

3 Klaftern gutes eigenes **Böttcherholz** ist billig abzulassen; auch werden Bestellungen in **Stäben** zu 1/8, 1/4, 1/2 und ganzen **Sonnen** entgegen genommen bei

Fr. Schneider in Ebersleben bei Querfurt.

Auf einem **kleinem Rittergute** wird eine nur gut empfohlene **Mamsell** geklehten Alters zur **selbstständigen Bewirthschaftung** und **sofortigem Antritte** gesucht. Ebenso ein **Sehrling** zum 1. Apr. e. aus **böuerlichem Stande**. **Persönliche** Vorstellung wird verlangt. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig.

Eine **gusseiserne Ofenplatte** verloren von **Halle** bis **Scherben**, gegen **Belohnung** abzugeben bei dem **Schmiedemeister Müller** in **Scherben**.

Einigen schlagenden Beweis

für die heilkräftige Wirksamkeit des Kräuter-Haarbalsams **Esprit des cheveux** von Gutter & Co. in Berlin, Dépôt bei **Helmhold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, liefern nachfolgende Beweise:

Wie, selbst in der Jugendzeit, hatte ich einen so dichten und starken Haarruch, als ich jetzt durch Ihren ausgezeichneten Haarbalsam bekommen habe; schon die ersten beiden Flaschen erschlossen die Poren zu erneuter Thätigkeit, so daß meine Kopfhaut einem kochenden Felde glich. Dieses Resultat erregte nicht nur meine Bewunderung, sondern veranlaßt mich zu geduldigem Dank, welchen ich Ihnen hiermit abstatte.
van der Büden.
 Harbure, den 2. December 1867.



Kohlenkasten verschiedener Façons und Größen, sowie **Ofenvorsetzer** u. **Feuergeräthständer** nebst dazu passenden **Feuergeräthen**, **Kohlenlöffel** und **Ascheneimer** empfiehlt bei großer Auswahl zu billigen aber festen Preisen
C. G. Immermann,
 untere Leipzigerstraße Nr. 6.

Die so beliebten
Rosshaar-Caffeebeutel,
 welche köstlich praktisch, da solche leicht zu reinigen, sind wieder eingetroffen bei
C. G. Immermann.

Laubsäge-Kasten
 mit completer Einrichtung, sowie alle zur Laubsägearbeit erforderlichen Gegenstände, empfiehlt
C. G. Immermann,
 untere Leipzigerstraße Nr. 6.

Der Ausverkauf

9, Leipzigerstrasse 9, **E. Alkan,** 9, Leipzigerstrasse 9, wird ununterbrochen zu den bekannten, fabelhaft billigen Preisen fortgesetzt, und wem daran liegt, Kleiderzeuge, Leinen- und Baumwollen-Waaren, sowie Perl-Besätze, Handschuhe u. s. w. gut und billig zu kaufen, bemühe sich gefälligst
 9, Leipzigerstrasse, im Ausverkauf bei **E. Alkan,** 9, Leipzigerstrasse 9.

Selters

und **Soda**, sowie andere künstl. Brunnen, als **Vichy, Obersalzbrunnen, Friedr. chshall, Bitterwasser, pyrophosphorsaur. Eisenwasser** u. a. m. bei **C. Schwarzwälder Nachf. (Wallstab & Duchrow)** Rathhausgasse 8.

$4\frac{1}{8}$ Pfd. für 5 Sgr. — **Weizen-Schroottbrod** — $4\frac{1}{8}$ Pfd. für 5 Sgr., ti blich, wohlschmeckend und sehr nahrhaft, vor heute ab
Wilhelm Sommer, Bäckermeister, Barfüßerstraße 11.

Meine in so kurzer Zeit so sehr beliebt gewordenen **Fastenbrätzeln**, ff. im Geschmack, täglich frisch.
W. Sommer, Barfüßerstraße 11.

Nicht zu übersehen!

Naturelltapeten von $1\frac{1}{2}$ Sgr., **Glanztapeten** von 4 Sgr., **gemalte Rouleaux** von 5 Sgr. an das Stück empfiehlt die Tapetenhandlung von **C. Maseberg, gr. Ulrichsstr. 9.**

Zur Ball-Garderobe

empfehle ich in reichster Auswahl zu soliden Preisen: **Berthen, Blousen in Mull, Tüll und Alpaca; Unterröcke, gestickte so wie garnirte, sehr fein.** — Zu **Kleidern: Gaze, Tarlatans, Tülls, französische Mails.** — **Crinolins** in neuesten Façons. — Jede Art von Bestellung wird pünktlich ausgeführt.
Ernst Pfabe, große Ulrichsstraße 8.

Rheinische Bräunellen

à 4 5 Sgr. empfing
C. Müller am Markt.

Gegen Rheumatismus

habe mein sehr bewährtes Mittel bestens empfohlen.
F. W. Händler, große Ulrichsstr. 60.

Alle Sorten Krollhaare

(gekrauste Rosshaare), für Polsterarbeiten, von den geringsten bis zu den feinsten Qualitäten empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Weintraube.

Sonntag den 2. Februar $3\frac{1}{2}$ Uhr Nachm.
20. Trio-Concert.

Intr. u. Allegro von Reisinger. Ungarische Rhapsodie von Feri Klegler. Sonate in B. von Clementi. Militair-Fantasié von Leonard Trio von Dablow. **C. Apel.**

Ein **Floßbaum** ist aufgefunden zu Letzin Nr. 55.

Ein echter St. Bernhardt-Hund, schönes Thier u. von seltener Größe, männlichen Geschlechts, $1\frac{1}{2}$ Jahr alt, ist billig zu verkaufen.
Kaschwitz in Halle, Rannische Straße Nr. 14.

Apparate

zur genauen Bestimmung des Schmelzpunkts des Paraffins empfiehlt
Ferdinand Dehne.

Cafe Leinert.

Jeden Abend Concert mit launigen **Singsvorträgen** der **Norddeutschen Damenkapelle.**

A. Lehmann's Bierkeller am Markt. Heute und folgende Tage musikalische Abendunterhaltung von der Familie **Vorkensfeld.** Frische Pfannkuchen.

Diemitz.

Heute Sonntag ladet zum **Tanzvergnügen** freundlichst ein
B. Kühne.

Giebichenstein!

Zum **Tanz** Sonntag den 2. Februar ladet freundlichst ein
Gummel.

Bergschenke bei Cröllwitz.

Sonntag den 2. Febr. **Tanz. K. Banse.**

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Montag den 3. Februar c. Monatsversammlung.
Der Vorstand.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Uniform-Knöpfe, Livrée-Knöpfe,

mit und ohne Buchstaben, empfiehlt
42. Gr. Ulrichsstr. C. F. Ritter.

Bad Wittkind.

Heute Sonntag den 2. Februar
Nachmittag-Concert.
 Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. **C. John.**

Rocco's Etablissement.

Heute Sonntag den 2. Februar
Abend-Concert.
 Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. **C. John.**

Müller's Belle vue.

Sonntag den 2. Febr. Nachm'tt. $3\frac{1}{2}$ Uhr
Grosses Concert
 vom Militair-Musikchor.
W. Ludwig.

Abends geschlossene Gesellschaft

W. Prantzsck.

Nächsten Mittwoch den 5. Febr. or. Abends 7 Uhr findet unter gütiger Mitwirkung guter Musikfreunde ein Concert zum Besten der Nothleidenden in Dörreufen im hiesigen Hofe statt. Entrée à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr., wird ein Mehrbetrag dankend angenommen. Hierzu ladet ergebenst ein
Z. Wolf, Cantor.
 Delitz a/Berge, den 1. Febr. 1868.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die Nachricht, dass dem Herrn über Leben und Tod gefallen ist heute Vormittag $7\frac{1}{2}$ Uhr unsern theuern Vater und Großvater, den **Altstifter Johann Friedrich Netze**, im 76. Lebensjahre durch einen sanften Tod von seinen Leiden zu erlösen. Wir bitten um stille Theilnahme.
Volkmars, den 1. Februar 1868.
 Die Familie **Netze**.

Todes-Anzeige.

Am 30. Januar or. Vormittags $10\frac{1}{2}$ Uhr endete ein sanfter Tod die langen und schweren Leiden unseres theuern und unvergeßlichen Vaters, Water, Schwieger- und Großvaters, des **Korbmachereier Julius May** in ein Alter von 67 Jahren. Wir zeigen dies lieben Verwandten und vielen Freunden des Verstorbenen mit der Bitte um stille Theilnahme an.
Christiane May geb. Lehmann

Anton

Karl

Heinrich

Otto

Marie

May.

Weißenfels, Eisleben, Gönnern, Sangerhausen, Reuden, Berlin.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres guten Vaters und Vaters, des **Gutsbesizers August Zantsch**, können wir nicht unterlassen, öffentlich zu danken für die vielfache liebevolle Theilnahme des uns so hart betroffenen Todesfalls. Dank dem Herrn Pastor **Fuchs** aus Dornitz für die ausgezeichnete trostreiche Predigt. Dank dem Herrn Cantor **Besser** nebst der Schulpflichtigen für den Grabgesang. Dank allen lieben Freunden und Bekannten für die ihnen ertheilenden vielen Besuche in seiner langen Krankheit, für die Schmückung des Sarges mit reichen Kronen und Kränzen und für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte. Diese öffentlichen Beweise der Liebe, die dem Verewunden in so hohem Maße zu Theil wurden, lindern unseren Schmerz bei dem uns unerwarteten Verluste.
 Untermaschwitz, den 30. Januar 1868.
 Die Hinterbliebenen

Deutschland.

Berlin, d. 31. Januar. Unter den Vorlagen, deren Beratung im Abgeordnetenhanse nach Erlebigung des Budgets noch ansteht, befinden sich zwei, welche voraussichtlich zu sehr lebhaften Debatten Anlass geben werden, nämlich das Gesetz über die Entschädigung der Depositionen und das Gesetz, welche den Domänen-Abfertigungsfonds in Hannover dieser Provinz als Provinzial-Fonds zuweist. Was die Zahlung der 8 1/2 resp. der 16 Millionen an die depositionsirten Fürsten betrifft, so finden sich wohl wenige Mitglieder im Abgeordnetenhanse, welche dieselbe billigen, sei es, daß man sich gegen das Prinzip der Zahlung überhaupt, sei es, daß man sich gegen die Höhe der Summe erklärt. Trotzdem aber wird das Gesetz angenommen werden, in dem die Mehrheit der vollbetenen Thatsache Rechnung tragen wird, obgleich sich selbst die Nachgiebigsten sagen, daß jene Fürsten mit 2 resp. 4 Mill. auch recht gut, ja „standesgemäß“ würden leben können, und daß mit den dann gesparten 16 oder 18 Millionen dem Nothstande in Preußen mit Erfolg und auf die Dauer würde entgegengetreten werden können. Anders liegt die Sache bei dem hannoverschen Provinzial-Fonds. Die Gegner dieses Gesetzes werden von den verschiedensten Motiven geleitet. An der Spitze stehen diejenigen, welche das Wohl des Staates in einer möglichst großen Centralisation sehen, und welche jede Maßregel bekämpfen, die einen Anfang von Decentralisation bilden könnte. An sie schließen sich diejenigen an, welche das Heil des Staates in einem besonderen Einfluß bevorzugter Stände finden, und welche meinen, dieser Einfluß der Stände werde durch die jetzigen Provinziallandtage in einer Weise ausgeübt, welche man nicht abschwächen, sondern verstärken müsse. Sie glauben nun, und vielleicht nicht mit Unrecht, daß in der Zusammenlegung der Provinziallandtage eine Aenderung eintreten muß, sobald dieselben, wie es jetzt in Hannover geschehen soll, alljährlich über die Verwendung sehr großer Summen zu bestimmen haben. Da sie nun wohl fühlen, daß eine solche Aenderung nicht in der von ihnen gewünschten Richtung, sondern in der entgegengesetzten vor sich gehen würde, so werden sie gegen den Provinzialfonds stimmen. Die dritte Gruppe der Gegner des Gesetzes sind diejenigen, welche eine Decentralisation der Verwaltung des Staates anstreben, welche wollen, daß das Gebäude der Staatsverwaltung sich auf eine freie Kreis- und Gemeindeverwaltung aufbaue. Sie wünschen, daß den Provinziallandtagen eine gewisse Befugnis zur Bestimmung der Bedürfnisse der Provinz beigelegt werde, aber sie wollen nicht, daß dies ausnahmsweise bei einer Provinz geschehe, und noch weniger wollen sie, daß die Mittel dazu dem Provinziallandtage auf die diesmal beliebige Weise zur Disposition gestellt werden.

Die Beteiligung bei der am 28. Januar in Wollin vorgenommenen Wahl eines Reichstagsabgeordneten an Stelle des Dr. Michaelis war sehr schwach; im Ganzen sind nur 136 Stimmzettel abgegeben worden, sämtlich für den Staatsminister a. D. v. Patow.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 31. Januar. In der heutigen Sitzung des Senats untersteht Michel Chevaller die eingegangene, gegen die Niederreißung des Aufstellungsgebäudes gerichtete Petition. Der Kriegsminister verlangte dagegen, daß das Marsfeld baldigst seiner früheren Bestimmung zu Militärzwecken wieder gegeben werde.

Paris, d. 31. Januar. Corps législatif. — In der heute fortgesetzten Debatte über das Preßgesetz sagt Jules Favre, daß er dasselbe acceptirt, weil es gewissermaßen ein Wiberuf des Unterdrückungshystems sei, welches Frankreich im Jahre 1866 die Rolle einer Nacht dritten Ranges spielen ließ und noch heute seinen Geblüthen hindert. Granier de Cassagnac bekämpft das Gesetz, da es für die Regierung sowohl als auch für die Presse Gefahren in sich birgt.

Bermischtes.

Das Nothstandscautel erfüllt auch heute wieder die Blätter von unabhängiger Farbe mit den Klagen des Jammers über die Trostlosigkeit der Gegenwart und der stets wachsenden Befürchtung für die nächste Zukunft. So wird der „Königsberger N. Z.“ von der russisch-preussischen Grenze gemeldet: „Der Nothstand wird immer größer und der Typhus tritt immer verheerender auf. Die Drifschaffen sind in diesen Tagen aufgefordert worden, Krankenhäuser einzurichten, damit Jeder, der vom Typhus befallen wird, sogleich isolirt und ärztlicher Behandlung übergeben werden könne. Das Gefängnis in Stallupönen enthält bereits doppelt soviel Gefangene, als die Räume nach der gesetzlichen Bestimmung und Anlage enthalten sollen. Wenn das Unglück wollte, daß dort der Typhus ausbräche, so steht entsetzliches Unheil bevor. Dabei kommen in jeder Woche Arbeiter, die sich freiwillig zu irgend einem früher begangenen oder fingirten Verbrechen bekennen, um als Gefangene Aufnahme und Verpflegung zu finden. In Folge dessen ist den Richtern die Bewiligung zugegangen, bei geringeren Verbrechen nicht zu verhaften. Die Landleute verzehren jetzt ihr Saatgetreide.“ — In Bezug auf das Saatgetreide bemerkt die „Seib. Correspondenz“: „Aus allen Nachrichten, die uns über den Nothstand in Preußen zugehen, tritt uns als die bedeutsamste Aufgabe für die nächste Zeit die hervor, rechtzeitig dafür Sorge zu tragen, daß die Frühjahrsbefellung, sowohl was das eigentliche Sommergetreide, als besonders was die Kartoffeln anbelangt, ausreichend und mit gesunder Saat besetzt werden kann. Es ist dies in diesem Jahre doppelt wichtig, weil die Winterbefellung wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse theils nicht vollständig, theils nicht regelrecht hat ausgeführt werden können und mithin der Ausfall der nächsten Ernte wesentlich durch den Ertrag der Sommer-

Saaten bedingt werden wird. Am meisten wird es sich zur Erleichterung der Grundbesitzer empfehlen, wenn die erforderlichen Quantitäten der Kreisländer als solcher im Großen angekauft und an die einzelnen Besitzer zum Kostenpreise abgelassen werden. Seitens der Regierung in den betreffenden Handelsverträge direct einzugreifen, dürfte keine großen Bedenken haben, selbst wenn man von den lehrreichen Erfahrungen absehen wollte, die man damit in den Nothjahren 1846 und 47 gemacht hat, wo bekanntlich ein nicht unbedeutender Theil der beschafften Vorräthe liegen blieb und verdarb.“ — Die „Nord. A. Ztg.“ hatte nämlich, wie unsern Lesern in der gestrigen Nummer d. Ztg. mitgeteilt, den hedenklichen Vorschlag bereits angebroht, die Gutbesitzer zu zwingen, ihr Getreide zu verkaufen. Die „Dresdner“ bemerkt zu dieser Theuerungspolitik: „Ob der citirte Paragraph des Allgem. Landrechts noch heute zu Recht besteht, wollen wir nicht erörtern; Thatsache ist, daß derselbe selbst zu solchen Zeiten nicht gehandhabt ist, wo unsere Staatsregierung sich in Betreff der Theuerungspolitik noch nicht zu dem Grundsatz der vollen Handelsfreiheit bekannte. Um so weniger ist zu befürchten, daß jetzt ein Versuch gemacht werden könnte, von jener landrechtlichen Bestimmung Gebrauch zu machen, nachdem der Grundsatz, daß auch in Theuerungzeiten die vollste Handelsfreiheit aufrecht zu erhalten ist, seit mehr als 12 Jahren von unserer Staatsregierung nicht nur factisch gehandhabt, sondern wiederholt ausdrücklich anerkannt worden ist. Auch denken wir, ist es einleuchtend genug, daß es das sicherste Mittel zur Steigerung des Preussischen Nothstandes wäre, wollte man die Besitzer von Getreidevorräthen „zur Aufstellung derselben zum sellen Verkauf“ nöthigen; denn welcher Kaufmann würde dann noch geneigt sein, Getreidevorräthe dort anzuhäufen? Wie gesagt, wir fürchten nicht, daß unsere Staatsregierung von dem Grundsatz der vollen Handelsfreiheit irgendwie abweichen wird.“ — Von Hrn. John Frenkel in Norusjaischen bei Gumbinnen, geht uns, mit Bezug auf die gestern von uns erwähnte Kartoffelfabrik der Zuckerfabrik zu Stößen bei Naumburg nach Preußen, folgendes Schreiben zu: „Von der Zuckerfabrik zu Stößen bei Naumburg sind dem Gumbinner Centralcomité 350 Ctr. Kartoffeln überwiesen worden und werden im Frühjahr, wenn sie keinen Frost mehr zu fürchten haben, dahin abgehen. Diese Gabe ist dem dortigen Comité sehr erwünscht gekommen, denn einmal werden die Kartoffeln den dortigen Saatbedürftigen zu Gute kommen, und zweitens dürften aus dem für sie gelieferten Gelde bald eben soviel Scheffel nahrhafteres Getreide gekauft werden, da jetzt hier schon ein Scheffel Kartoffeln den Preis von 1 Thlr. 10 Sgr. hat. Durch diese Gabe ist dem hiesigen Nothstande doppelt geholfen.“ — In Erfurt hat der Verein junger Kaufleute eine Theatervorstellung veranstaltet, aus der als Reinertrag die Summe von 263 Thlr. 27 Sgr. 3 Pf. hervorging. Der gestern als Geschenk an den Bazar erwähnte indische Shawl wird auf einen Werth von 2000 Thlr. geschätzt. Auch die Revolverkanone, die als Kugelspritze im vorigen Jahre so argen Lärm verführte, ist in einem sehr niedlichen Exemplar von Frankreich her als Gabe für den Nothstandscharakter eingeleistet und in Ruhestand gebracht worden — ein Einfall der feinsten Bosheit. Beim Leipziger Comité für Ostpreußen sind bis zum 31. Januar 6681 Thlr. eingegangen, bei dem Münchener 3062 fl., in Nürnberg 500 Thlr. und in Augsburg 750 fl.

Berlin. Der Dinkel des Apothekenbesizers Dr. Cöhn (der wegen angeblicher Unterschleife während des preussisch-österreichischen Krieges sich in Haft befindet), Commerzienrath Beschütz, der ein Testament zu Gunsten seines Neffen gemacht hatte, weil dasselbe in diesen Tagen zurückgenommen haben, um es durch ein anderes zu ersetzen. Wie an der Börse versichert wird, hat Cöhn aus dem Vermögen des Beschütz, der für sehr reich gehalten wird, bereits über 60,000 Thlr. erhalten. Die Frau Dr. Cöhn ist eine Schwesertochter des Beschütz, und ist als deren Mitgift die Einhorn-Apothek angekauft worden. Da das Vermögen der Frau auf die Apothek eingetragen ist, so wird auch eine Beschlagnahme, die von Seiten des Militärtribunals beschlagnahmt wurde, um die Ansprüche desselben wegen der durch Cöhn's Malversation erlittenen Vermögensnachteile zu decken, ohne Erfolg sein. Uebrigens dürfte der Militärtribunal auch nicht für legitimirt erachtet werden, Klage zu erheben, da nicht das Kriegsministerium oder eines seiner Organe, sondern das mit Privatbeiträgen operierende Central-Lazareth-Comité mit Cöhn contractirt und diesem die Lieferung der Medicamente übertragen hatte. Ob die früheren Mitglieder des Comité's, da es bereits aufgelöst ist, zu einer Klage für legitimirt erachtet werden dürfen, ist sehr zweifelhaft. Sonach wird das durch Cöhn so schmerzlich beleidigte Menschengefühl nicht einmal die Genugthuung haben, daß sein Vermögen für den verursachten Betrug zum Schadenersatz in Anspruch zu nehmen ist. Selbst das halten Juristen nicht für ganz unweifelhaft, ob er wegen Betrugs wird verurtheilt werden können. Es soll nämlich der Beweis der Identität der jetzt als betrügerisch nachgemessenen Medicamente mit den von Cöhn gelieferten auf Schwierigkeiten stoßen. Jedenfalls wird von Seiten der Verteidigung die Thatsache, daß dem Centralcomité auch von anderen Seiten Medicamente geliefert worden, und daß diese dann durch viele Hände gegangen sind, bevor sie aus dem Lazareth-Apotheken in das Depot des Kriegsministeriums gelangt sind, zur Erschwerung des Identitätsbeweises benutzt werden. — Wie die „Börsenzeitung“ berichtet, wird die Bonunterfuchung allem Anscheine nach sich noch in die Länge ziehen, da der Angeklundigte trotz der überzeugendsten Beweise zu einem Geständnisse bisher sich nicht herbeigelassen hat, vielmehr hartnäckig behaupten soll, die gefälligten Medicamente seien nicht von ihm geliefert oder von boshafter Hand, um ihn zu ruinieren, ohne sein Wissen gefälscht.

Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Sallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 28.

Halle, Sonntag den 2. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 1. Februar.

Den so wichtigen und keineswegs einfachen Gegenstand des landwirthschaftlichen Kredit- und Hypothekensystems behandelt Dr. Lette in seiner neuesten Broschüre vom gegebenen Standpunkt der Gegenwart aus, indem er die Elemente und Bedingungen, die Bedürfnisse wie die Zwecke des Kredits, und die Mittel seiner Befriedigung vergegenwärtigt und an der Hand der Erfahrung die weitere bessere Ausbildung einflößender Einrichtungen ins Auge faßt. Dr. Lette warnt vor Eäuschungen und vor dem wiederum auch in neuerer und neuerer Zeit hervorgetretenen überschwänglichen Anforderungen und Zukunftsplänen, welche von naheliegenden Erfahrungen anderer Länder verurtheilt, nur von dem, durch die realen Verhältnisse und die historisch bewährten Vorgänge gewiesenen Wege ablenken.

Nach einem Ueberblick der ca. 4 Bogen umfassenden Broschüre legen wir zur besseren Orientirung unserer Leser, und um einen Ueberblick der reichhaltigen, Stadt und Land gleichmäßig interessirenden Materien, welche bei Behandlung dieses Gegenstandes in Frage kommen, zu ermöglichen, die Disposition hierher, nach welcher Dr. Lette seine Broschüre abgefaßt hat:

- I) Vorbetrachtungen.
 - 1) Wesen und Arten des Kredits.
 - 2) Zweck des landwirthschaftlichen Kredits.
 - A) Betriebskapital.
 - B) Mittel zur Melioration.
 - C) Kapitalien zur Erwerbung der Grundstücke und Erhaltung ihrer Substanz.
 - 3) Die landwirthschaftlichen Kreditanstalten und andere Institute zur Befriedigung der Kreditbedürfnisse des Grundbesitzes.
 - A) Crédit mobilier.
 - B) Crédit foncier.
 - C) Kreditvereine, landschaftliche, ritterschaftliche Verbände, Kredit- und Pfandbriefsysteme in Preußen.
 - D) Dr. Bekker's projectirter allgemeiner Norddeutscher Grundschuldenverband, Wilmann's u. a.
 - E) Hypothekensbanken.
 - F) Hypotheken-Versicherungsgesellschaften.
- II) Reformvorschläge.
 - 1) Hypothekengesetzgebung.
 - A) Grund- und Hypothekensbücher.
 - B) Historischer Ueberblick und wesentliche Grundsage des Hypothekensystems.
 - C) Reformvorschläge in Bezug auf die Erwerbung und Feststellung des Eigenthums am Grundbesitz.
 - D) Reform des dinglichen Forberungsrechtes (Realkredit) in Bezug auf
 - a) Publicität der Hypothekenordnung,
 - b) Specialität,
 - c) Legalität.
 - 2) Substitutionsgesetzgebung.
 - A) Allgemeine Bemerkungen.
 - B) Reformvorschläge.

Berlin, d. 31. Januar. Der Königliche Wasser-Baumeister Hagen zu Genthin ist zum Königlichen Wasser-Bauinspector ernannt und demselben die vorige Wasser-Bauinspector-Stelle verliehen worden. — Die Beförderung des ordentlichen Lehrers am Dom-Gymnasium zu Raumburg, Dr. Disch, ist genehmigt worden.

Der Ministerpräsident gab gestern ein großes Diner, zu welchem außer den Mitgliedern der Commission zur Ausarbeitung einer Civil-proceßordnung auch der General Karl Schurz geladen war.

Die Zollvereinsregierungen haben sich einverstanden erklärt, den Einfuhrzoll auf den sogenannten Liebig'schen Fleisch-Extract von 7 Thlr. per Centner, also 2,1 Sgr. per Pfund, auf 15 Sgr. per Centner herabzusetzen.

Schon in der Commission des Abgeordnetenhauses für den hannoverschen Provinzialfonds scheiterte nur gegen eine Majorität von wenigen Stimmen das Amendement, der Provinz nicht das Kapital selbst, sondern eine jährliche Rente von 500,000 Thlr. zu überweisen. Jetzt ist dieser Vermittelungsversuch von freiconservativer Seite wieder aufgenommen worden. Ein vom Abg. v. Karboiff eingebrachtes Amendement macht den Wünschen der Hannoveraner weit größere Zugeständnisse als dasjenige des Abg. v. Die, welches nur im Budget für 1868 unter den „einmaligen und außerordentlichen Ausgaben“ den Betrag von 500,000 Thlr. für die in dem Gesetzentwurf bezeichneten Zwecke bewilligen will, und dabei der Regierung aufgibt, spätestens bei Vorlegung des Budgets für 1869 dem Landtage einen festen Plan über die den königlichen Provinzen zur Selbstverwaltung zu uberwei-



vorbehalt für die Bewilligung ist das Karboiff'sche Amendement sprechungen bewenden, welche Commission abgeben hat. — Etat mit 120,000 Thlr. an Remonte-Depots ist in den Eibherzogthumern und Land der Pferdezucht in beiden Armeen ein ganz vorzügliches Bauernburg namentlich für den die schwere Cavallerie, Hannover Schlages von zum Theil der Pferde in beiden Landesherrschaft eine abermalige Steigerung. Die Ausgaben für das obnebis schon nach dem dies- Thlr. und werden durch die des die oben bereits angefuhrte

Reglements wird, wie die folgen und damit wahrscheinlich Bataillons in Verbindung andere Garnison erhalten wird einfach eine Verstärkung des einmal in Potsdam zusammen- ent von zwei Bataillonen er- zweifelhaft angegeben. Die alten derjenigen Contingents- in eine Militair-Convention getreten sind, ist für dieses Jahr bereits bestimmt worden, wahrscheinlich wird jedoch diese Zuteilung auf die sämmtlichen Infanterie-Regimenter des Norddeutschen Bundes ausgedehnt werden, um so die Einheit des Exercitiiums in der Norddeutschen Armee auf diesem nächsten Wege anzubahnen und vorzubereiten.

Die „Zeidler'sche Correspondenz“ sagt sich los von dem hohen Adel Deutscher Nation. Sie schreibt sehr rebellisch: Der kürzlich ausgegebene Bericht der Matrikel-Commission des Herrenhauses constatirt u. A. die interessante Thatsache, daß von den sogenannten Reichsunmittelbaren, welche Mitglieder des Herrenhauses sind, nicht allein eine große Zahl durch ihre stete Abwesenheit glänzt, sondern daß auch einige, beispielsweise der Fürst zu Solms-Braunfels, der Fürst zu Thurn und Taxis und der Herzog Eugen von Würtemberg, noch gar nicht der Mue für werth gehalten haben, ihren Platz im Herrenhause, welcher